

Stallbaupreis

Vier Sieger und alle Teilnehmer im Kurzporträt.

SEITEN 10, 11, 12

Trockenheit

Dürresituation spitzt sich zu. Erste Auswirkungen.

SEITE 13

Begrünung

Welche Pflanzen zu den gewünschten Zielen führen.

SEITEN 14, 15

Achtung!
BIO Streuobst Apfelannahme
Bester Preis
Bester Saft
Bar auf die Hand
RIBES
Mit Liebe zum Saft.
Im Herbst gibt es
10 % Rabatt auf alle
1 L Ribes-Säfte und Aronia!
Information zu den
Annahmetermine:
0664/152 98 44
0664/125 98 22
8911 St. Stefan ob Stainz / www.ribes.at

ETIVERA
Blockbodenbeutel
ONLINE BESTELLEN
www.etivera.com
+43 (0) 3115 / 21999

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 14 • 15. Juli 2021

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Investförderung

Über 100 Millionen Euro ausbezahlt. Übergangsjahre bringen Änderungen.

SEITEN 2, 3

Energie

Das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz ist ein wichtiger erster Schritt.

SEITE 4



Mit dem ALManach gibt der Almwirtschaftsverein Überblick über die steirischen Almen. Rudolf Grabner, Franz Titschenbacher und Alois Kiegerl (v.l.n.r.) stellen ihn vor. FISCHER



Tabubruch bei Eiern

Deutsche Eier bei Penny

Seit dem Käfighaltungsverbot werden in österreichischen Supermärkten nur heimische Frischeier verkauft. Penny brach dieses Tabu und untergräbt somit Umwelt- und Tierwohlstandards. Hofer und Lidl bekennen sich zu heimischen Eiern.

SEITE 4

Unsere Almen im Fokus: Reiseführer und Almtag

Kein Bundesland hat so viele Almen wie die Steiermark. Mit dem ALManach liegt nun ein kleiner Reiseführer vor, der vom steirischen Almwirtschaftsverein herausgegeben wurde und der Einblick in die Welt der Almen gibt. Welche sind per Auto erreichbar, welche wollen erobert werden? Ob urige Hütten, abgelegener Geheimtipp oder beliebter Wander-Treffpunkt – die steirischen Almen bieten jedem etwas. Im ALManach werden 47 Almhütten mit Foto, Karte und Beschreibung vorgestellt. Es finden sich auch Angaben zur Erreichbarkeit, Familientauglichkeit, Gehzeit und Öffnungszeit der Hütten.

„Ohne Pflege würden jährlich 1.000 Hektar Alm verloren gehen.“

Rudolf Grabner,
Alm-Experte

Viel Raum wird der Bedeutung, Geschichte und Tradition der Almwirtschaft sowie dem Verhalten auf der Alm gegeben. Den ALManach gibt es unter 0316/8050-1424 oder rudolf.grabner@lk-stmk.at.

Almbilanz 2021

Die heurige Almsaison hat durch den kalten Mai zwei Wochen spä-

ter begonnen. Und nach einigen Wochen zeigt sich bereits das nächste Problem: die Trockenheit. Das Futter wächst nicht nach und wird knapp. Sollte die Trockenheit anhalten, werden viele Tiere früher von der Alm kommen müssen. Die Auftriebszahlen sind heuer leicht gesunken, es werden etwa 43.000 Rinder auf den Almen sein.

Wolf-Probleme

Schockierende Nachrichten kommen von Tiroler Almen, wo sich Wölfe immer stärker ausbreiten. Hier beginnt die Politik zu reagieren. Auch in der Steiermark gibt es nach drei Kälber-Rissen im Wechselgebiet Hinweise auf Wölfe.

Zum Thema Wanderer: nach dem großen Zustrom im Vorjahr werden heuer etwas weniger Menschen auf den steirischen Almen erwartet, was auch die Unfallgefahr verringert.

Tag der Almen

Am Samstag, 17. Juli, sind freiwillige Helfer bereits zum siebenten Mal eingeladen, sich am „Tag der Almen“ zu beteiligen. Heuer sind 20 Almen dabei, wenn es darum geht, dass Almbauern und freiwillige Helfer gemeinsam ein Stück Alm pflegen. Ohne Almpflege würden übrigens jedes Jahr 1.000 Hektar wertvolle Alm verloren gehen. (Siehe auch: Kritische Ecke Seite 2)

Infos zu den teilnehmenden Almen und Treffpunkten auf stmk.lko.at

Baukosten hausgemacht

Die Preisexplosion bei Baumaterial merkt jeder Bauherr. Die Kosten sind in diesem Jahr um sechs Prozent gestiegen. Zimmerarbeiten verteuerten sich deutlich stärker. Hauptgründe sind eine hohe weltweite Nachfrage und dadurch knappes Material. Die Rundholzpreise sind sicherlich nicht schuld daran. Da gibt es noch Raum nach oben. Auch pandemiebedingt gibt es Produktionsengpässe bei Holz und Stahl sowie hohe Ölpreise. Doch der Bauboom in den USA und China überstrahlt alles. Der Markt wird regelrecht leer geräumt. Daran kann man im Moment wenig ändern. Es gibt jedoch Dinge, die wir durchaus lokal beeinflussen können: Die technischen und vor allem tierschutzrechtlichen Auflagen sind enorm und die Dauer der Bauverfahren viel zu lange. Von den Kosten gar nicht zu reden. Ein steirischer Kuh-, Geflügel- oder Schweinestall bietet viel Platz, benötigt Lüftungen, nachhaltige Energieerzeugung und Videoanlagen. Alles ist auf vorschriftsmäßig höchstem Niveau. Das ist erfreulich. Tierschutz und Umweltschutz sind wichtig und richtig. Aber auf Dauer nicht mehr leistbar, wenn nicht rasch bessere Preise die erhöhten Kosten ausgleichen.

Martin Rinner

Tierisch gute Futtermittel.
CORN VIT
www.cornvit.at
LUGITSCH
FARM FEED FOOD
CornVit. Tierisch gute Futtermittel.
Jetzt informieren und bestellen!
T: +43 3152 2222-995 | bestellung@h.lugitsch.at

Leserreise Slowenien

Busreise von 22. bis 26. September



Die Reise führt zu landwirtschaftlichen Betrieben und Sehenswürdigkeiten.

■ **Agrarische Highlights:** Schinken, Sektkellerei, Kürbiskernöl, Landmaschinen Krpan, Damwild, Obst, Meeresfisch, Salinen, Olivenöl, Hofmolkerei.

■ **Sehenswürdigkeiten:** Maribor, Ljubljana, Minoritenkloster Limje, Adelsberger Grotte, Portoroz, Bled

■ **Anmeldung** bis 10. August unter Tel. 03182/626220, agria@agria.com

■ **Preis:** 875 Euro pro Person

■ Detailprogramm auf stmk.lko.at

KRITISCHE ECKE

Ein anderes Klima auf unseren Almen



Anton Hafellner
Obmann Steirischer Almwirtschaftsverein

Unsere Almsaison kommt jetzt in die heiße Phase. Die Witterung wird extremer: längeren Trockenperioden mit hohen Temperaturen folgen sintflutartige Niederschläge, die öfters durch Hagel enorme Schäden anrichten können. Damit erleidet die auf gleichmäßige Niederschlagsverteilung und gemäßigte Temperaturen angewiesene Vegetation einen Wachstumsstress, um danach zu vertrocknen. Ähnlich ergeht es den Quellen und Gerinnen, deren Schüttung nachlässt, wodurch Mensch und Tier nicht mehr ausreichend versorgt werden. Helfen können neue Quellfassungen, größere Behälter, Zisternen, Folienteiche etc., die größere Niederschlagsmengen speichern und damit Trockenperioden überbrücken können. Auch ein, dem Vegetationsverlauf angepasster, flexiblerer Weidebetrieb mit stärkerem Frühjahrsbesatz und möglicher Unterbrechung der Alpzeit, könnte Trockenphasen überwinden helfen. Nach dem coronabedingten Ansturm auf die Almen im Vorjahr dürfte es heuer wieder etwas ruhiger werden. Wanderer, Radfahrer und andere nehmen die aufgestellten Warnhinweise deutlich ernster und verhalten sich dementsprechend vernünftig. Damit sinkt auch die Unfallgefahr mit und ohne Tierkontakt. Durch den geringeren Besucherandrang kann man sich den Gästen wieder mehr widmen, die Almbewirtschaftung anschaulich erklären und damit das Verständnis und die Wertschätzung für unsere Arbeit deutlich verbessern – beispielsweise beim Thema Wolf. Über 200 Nutztierrisse allein im heurigen Jahr zeigen dramatisch, wie sehr Wolf und Bär unsere traditionelle Almwirtschaft bedrohen. Endlich beginnt die Politik zu reagieren. Der Tiroler Landtag spricht sich klar für den Schutz der heimischen Almwirtschaft aus, fördert einen raschen Abschluss von Problemwölfen und erwirkt die umfassende Entschädigung für alle durch Raubwildpräsenz entstandenen Schäden. Dieses Beispiel muss so schnell wie möglich auf ganz Österreich ausgedehnt und die gesamte Bevölkerung darüber verständlich informiert werden, damit unser lebenswerter Kulturraum durch bäuerlichen Fleiß weiterhin so vielseitig und attraktiv erhalten werden kann!

Förderantrag selbst stellen

Anträge können jederzeit gestellt werden. Nutzen Sie dafür die Vorlage auf der Webseite stmk.lko.at/forderungen im Bereich „Investitionsförderung“. Entweder ausfüllen, ausdrucken, händisch unterschreiben und versenden oder per digitaler Signatur mit A-Trust unterschreiben: Das Formular gewissenhaft ausfüllen und speichern. Dann die Webseite www.handy-signatur.at aufrufen und das abgespeicherte Dokument auf der Webseite mit Handy-Signatur digital unterzeichnen und anschließend das PDF-Dokument an foerderung@lk-stmk.at übermitteln. Fertig. Mit dem E-Mail-Eingang dieses Antrages wird der notwendige Stichtag ausgelöst und Sie können mit Ihrer Investitionsmaßnahme beginnen.



100-Millionen-Marke

Die Investitionsförderung ist ein Erfolgsmodell. In der Steiermark wurden seit 2014

Über 10.000 Förderanträge haben steirische Land- und Forstwirte seit 2014 eingebracht. Mit guten strategischen Überlegungen wird an der Entwicklung der Betriebe gearbeitet. Viele Szenarien begleiten einen solchen Entscheidungsprozess, da er über Jahre halten soll. Die einzelbetriebliche Förderung in der Ländlichen Entwicklung liefert in der Gesamtkonzeption einen perfekten Rahmen für eine solche betriebliche Entwicklung.

Corona beflügelt

Das schwierige Jahr 2020 hat viele Betriebe zu Veränderungen geführt. Betriebe mit unmittelbarem Kundenbezug, etwa in der Direktvermarktung, mussten schnell reagieren und oft neue Vertriebswege suchen. Die Investitionsförderung unterstützt die Betriebsführer mit einer Vielzahl an speziellen Maßnahmen (unten). Besonderes Augenmerk bekommt der junge, erstmalig am Betrieb tätige Landwirt oder die Landwirtin, weil man österreichweit, aber auch europaweit, den Anteil der gut ausgebildeten jungen Betriebsführer forcieren möchte.

Innovations-Anstoß

Die einzelbetriebliche Investitionsförderung in der ländlichen Entwicklung beinhaltet ein Maßnahmenbündel, aus dem sich der innovative Förderwerber ein ganz spezielles betriebsindividuelles Angebot herausnehmen kann. Viele Projekte wurden durch die Anschubförderung ins Leben gerufen und haben sich zu herzeigbaren

nachhaltigen Betriebsideen weiterentwickelt. Steiermarkweit sind mehr als 85 Prozent der beantragten Fördermittel am Konto der Förderwerber. Investive Projekte werden anhand eines österreichweit einheitlichen Auswahlverfahrens bewertet und beurteilt. Dieser Auswahlprozess bedeutet auch für zukünftige Projekte, dass die besten Ideen zum Wohle der Betriebe unterstützt werden.

Attraktiver Arbeitsplatz

Die ländliche Entwicklung macht durch Investitionszahl-

ungen den Arbeitsplatz Bauernhof sehr attraktiv und zukunftsfähig. Themen wie Umweltschutz und Ressourcenschutz sind keine Schlagwörter, sondern allgegenwärtig im täglichen Produktionsablauf.

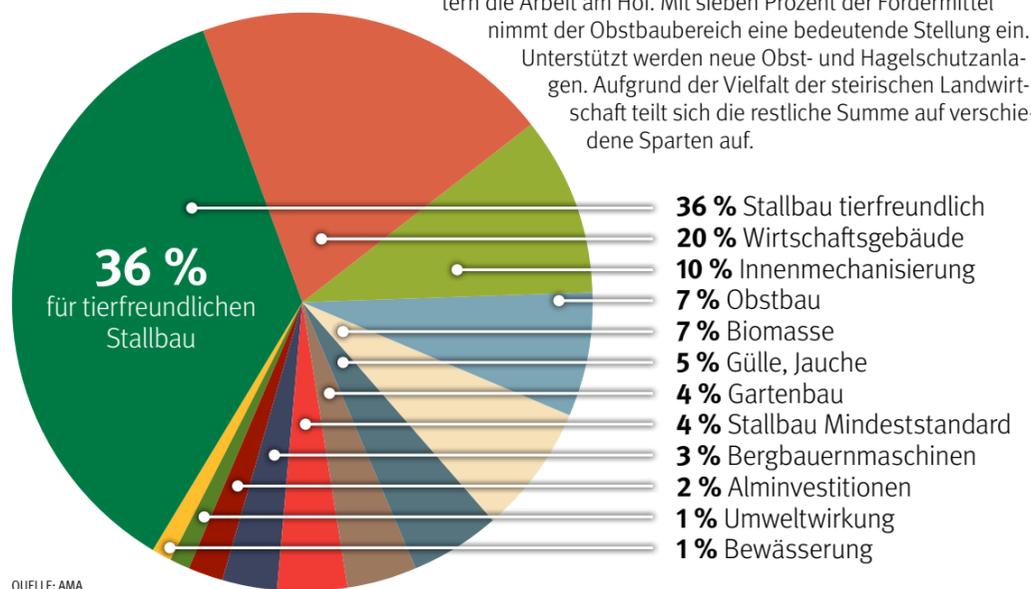
Und wieder unterstützt das Förderprogramm, wenn neue Technologien am Hof Einzug halten und Überlegungen zu Digitalisierung und Ökologisierung angestellt werden. Investitionen in die Mechanisierung könnten sich auch bei einem Mangel an Erntehelfern als sehr nützlich herausstellen. Selbst-

ständige Lenksysteme, diverse Aufzeichnungs- und Kontrollprogramme im Stall, Energieeffizienzfragen, Roboter aller Art und andere Automatisierungsschritte sind in der Umsetzung auf dem Weg zu einem zukunftsfähigen landwirtschaftlichen Betrieb. Die Förderung dient nicht nur als Anreiz, sondern ermöglicht den nächsten Modernisierungsschritt für einen nachhaltigen Betrieb. Das erfolgreiche Programm geht in die nächste Runde (rechts).

Gerhard Thomaser

Wofür die steirischen Betriebe die Investitionsförderung nutzen

In der laufenden Förderperiode wurden in der Steiermark bereits über 100 Millionen Euro ausbezahlt. Rund 60 Prozent der Fördermittel wurden für bauliche Maßnahmen ausgegeben. Erfreulich ist der Anteil der tierfreundlichen Stallbausysteme, die im Stallbaubereich bei weitem überwiegen. Rund zehn Prozent der Mittel sind der Innenmechanisierung zuzuordnen. Diese Investitionen erleichtern die Arbeit am Hof. Mit sieben Prozent der Fördermittel nimmt der Obstbaubereich eine bedeutende Stellung ein. Unterstützt werden neue Obst- und Hagelschutzanlagen. Aufgrund der Vielfalt der steirischen Landwirtschaft teilt sich die restliche Summe auf verschiedene Sparten auf.



Betriebliche Investition

Die einzelbetriebliche Investitionsförderung unterstützt die Investitionen auf den Betrieben. Es werden sämtliche bauliche Investitionen und eingeschränkt technische Investitionen gefördert. Stallbau und andere bauliche Maßnahmen, Güllegruben, Investitionen in die Innenwirtschaft, Investitionen im Garten- und Obstbereich sind als Beispiele zu nennen. Alle Maßnahmen modernisieren und erleichtern die landwirtschaftliche Erzeugung. Innovation, Wettbewerbsfähigkeit, Umwelt und Ressourcen sind wesentliche Zielsetzungen und sollen die Gesamtleistung des Betriebes verbessern. Diese Förderschiene richtet sich an Bewirtschafter von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben. Arbeitskräftebedarf und berufliche Qualifikation bis hin zur Flächenbindung für viehhaltende Betriebe sind die wichtigsten Zugangsvoraussetzungen. Erstansprechpartner ist Ihre Bezirkskammer.

Existenzgründung

Junge Landwirte werden gut unterstützt, wenn sie erstmalig landwirtschaftlich tätig werden und über eine geeignete Berufsausbildung, mindestens Facharbeiter, verfügen. Diese wichtige Maßnahme soll die Jungunternehmer animieren, die Betriebsausrichtung mittels eines Betriebskonzeptes in den Folgejahren festzulegen. Durch diese betriebswirtschaftlichen Kennzahlen kann die Betriebsentwicklung gesteuert und optimiert werden. Der Jungunternehmer übt die wirksame und langfristige Kontrolle über die Betriebsführung aus. Der Förderantrag muss innerhalb von zwölf Monaten ab der ersten Bewirtschaftung gestellt werden. Für die Prämie ist keine Investition notwendig. Die Prämie wird in zwei Teilbeträgen ausbezahlt. Basis für die zweite Teilzahlung sind die umgesetzten betrieblichen Maßnahmen aus dem Betriebskonzept. Erstansprechpartner ist Ihre Bezirkskammer.

Diversifizierung

Ziel dieser Fördermaßnahme ist die Stärkung landwirtschaftlicher Betriebe durch außerlandwirtschaftliches Zusatzeinkommen aus dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen. Förderwerber ist der Bewirtschafter eines landwirtschaftlichen Betriebes. Unter Einbeziehung der landwirtschaftlichen Produktionsfaktoren wie Fläche etc. werden unter anderem Projekte aus dem bäuerlichen Tourismus sprich Urlaub am Bauernhof und im Bereich der Buschenschänken umgesetzt und gefördert. Auch Projekte zu Green Care fallen in diese Förderschiene. Förderwerber müssen die entsprechende Berechtigung zur Ausübung der Tätigkeit nachweisen. Im Diversifizierungskonzept steht die langfristige positive Wirtschaftlichkeit und auch die Arbeitsplatz(ab)sicherung am Bauernhof im Mittelpunkt. Erstansprechpartner ist Ihre Bezirkskammer.

geknackt

bereits über 100 Millionen Euro an die Betriebe ausbezahlt.



Steirische Landwirte investieren in tierfreundliche Ställe, Wirtschaftsgebäude und Innenmechanisierung.

ROMAN MUSCH

Investförderung in Übergangszeit

Die Abwicklung bleibt gleich, in manchen Bereichen gelten neue, klimafreundliche Regeln.

Aufgrund von Verzögerungen im Rechtssetzungsprozess wurden die Jahre 2021 und 2022 als Übergangsjahre vorgesehen, in denen weitestgehend die Regelungen der Periode 2014 bis 2020 gelten. In den bewilligten Stellen werden daher im Jahr 2021 die Auswahlverfahren wie gehabt mit den entsprechenden Terminen fortgesetzt.

Die wichtigsten Änderungen im Förderbereich Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung sind die aliquote Erhöhung der anrechenbaren Kosten um 60.000 Euro pro Jahr beziehungsweise 120.000 Euro pro

Betrieb. Nicht gefördert werden ab sofort Neubau-Stallinvestitionen in die Anbindehaltung und selbstfahrende Maschinen der Innenwirtschaft, die mit Energie aus fossilen Brennstoffen versorgt werden. Der Investitionszuschuss wird bei bodennahen Gülleausbringungssystemen auf 40 Prozent erhöht, ebenso werden für tierfreundliche Investitionen in die Schweine- und Putenhaltung 35 Prozent Beihilfe bezahlt. In diesen Fällen kann der Junglandwirtezuschlag kombiniert werden.

Für Anträge ab 1. Jänner 2022 gilt, dass im Bereich Ferkelauf-

zucht und Schweinemast Neubau-Stallbauinvestitionen nur mehr nach dem neuen Förderstandard förderbar sind. In der Rindermast sind Neubau-Stallbauinvestitionen in Vollspaltensysteme nur förderbar, wenn es sich bei der gesamten Fläche um einen gummierten Spaltenboden handelt.

Investitionsvorhaben und funktionell zusammenhängende Baulichkeiten und Einrichtungen, die mit Energie aus fossilen Brennstoffen versorgt werden, sind nicht förderbar. Dazu gehören insbesondere Stallungen, sonstige bauliche Maßnah-

men und Belüftungsanlagen. Davon ausgenommen sind produktionssteigernde, CO₂-klimaneutrale Heizungsanlagen im Gartenbau mit CO₂-Düngung.

Selbstfahrende Bergbauernspezialmaschinen mit einem Motor, dessen Nennleistung über 56 kW und unter der Abgasstufe V liegt, die mit Energie aus fossilen Brennstoffen versorgt werden, sind nicht förderbar. Das Förderprogramm setzt mit diesen Änderungen wichtige Schritte in Richtung Umwelt- und Klimaschutz.

Anita Mogg, Gerhard Thomaser

AUS MEINER SICHT

Sinn und Unsinn von Förderungen



Gerhard Thomaser
Leiter Referat Ländliche Entwicklung

Wie oft wurde diese Frage schon diskutiert? Förderungen bringen die Landwirtschaft nicht weiter und landen in der Industrie, beim Baumarkt oder beim Landmaschinenhändler. Österreich hat sich für ein kluges System entschieden, sodass knapp zwei Drittel der Fördergelder im Rahmen von Öpul und Ausgleichszulage jährlich ausbezahlt werden. An dritter Stelle kommen Investitionen mit knapp zwölf Prozent der Mittel. Über 100 Millionen Euro sind allein für einzelbetriebliche Investitionen seit 2014 an die Förderwerber in der Steiermark geflossen. Die regionale Wertschöpfung beträgt mindestens das Fünffache, also weit über 500 Millionen Euro und daher profitiert die regionale Wirtschaft rund um den Landwirt tatsächlich stark von den Förderungen. Das Programm Ländliche Entwicklung stärkt den ländlichen Raum – das steht ja auch im Titel. Und es regt die Landwirtschaft an, sich zu entwickeln. Im Zukunftsmarkt Digitalisierung wird es notwendig sein, neue Förderanreize zu schaffen. Landwirte müssen an neuen Technologien und Verfahren teilhaben können und diese auf die Höfe holen. Die Schritte sind längst eingeleitet und es geht um die Frage, wo Maßnahmen effizient eingesetzt werden können. Attraktiv und modern muss ein Bauernhof sein, um auch auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähig zu sein. Junge Landwirte sind den übrigen Jobs gleichzustellen, damit der Bauernhof auch in Zukunft als krisenfester und moderner Arbeitsplatz sichergestellt werden kann. Die Investitionsförderung heftet sich Modernisierung und Innovation auf ihre Fahnen und daher ist es auch gerechtfertigt, wenn dafür öffentliches Geld ausgegeben wird. Sich an technologischen Entwicklungen nicht zu beteiligen, wäre der falsche Weg. Die Betriebe würden darunter leiden, bis es zum Stillstand kommt. Jeder Betriebsführer ist daher enorm gefordert, aus diesem großen Fördertopf ein Paket für sich zusammen zu stellen. In den aktuellen Budgetvereinbarungen spiegeln sich diese Gedanken wider und es wird auch in der nächsten Förderperiode viel Geld dafür zur Verfügung gestellt. Holen Sie es durch vernünftige Investitionen ab.



Verarbeitung

Die Fördermaßnahme „Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse“ hat die Aufgabe, den Wertschöpfungsanteil zu erhöhen. Bis 300.000 Euro Investitionskosten erfolgt die Abwicklung über die Landwirtschaftskammer, darüber ist die AWS zuständig. Es geht um die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und um die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung innovativer Produkte. Die Steigerung der Effizienz der Verarbeitung und die Verbesserung der Produktionsstrukturen sind ebenso förderfähig wie bauliche und technische Maßnahmen (gemeinsame Verarbeitungslinien, Verpackungsanlagen oder gemeinschaftliche Bauernläden). Förderwerber sind schriftlich auf mindestens fünf Jahre festgelegte Zusammenschlüsse von mindestens zwei Bewirtschaftern landwirtschaftlicher Betriebe. Erstansprechpartner ist Ihre Bezirkskammer.



Energiedienstleistungen

Neubau, Ausbau sowie der Kesseltausch von bäuerlichen Biomasse-Nahwärmanlagen kleiner als 400 kW Kesselleistung wird mit 35 Prozent der Nettoinvestitionskosten von maximal 250.000 Euro unterstützt. Gefördert werden ausschließlich land- und forstwirtschaftliche Betriebe, die mindestens drei Hektar Fläche bewirtschaften. Bei Heizwerkgenossenschaften müssen alle Mitglieder diese Voraussetzung erfüllen. Ebenso muss mehr als die Hälfte der Wärme an Dritte verkauft werden und der eingesetzte Brennstoff muss zu 100 Prozent aus der Land- und Forstwirtschaft stammen. Im Rahmen der Maßnahme 6.4.2 – Diversifizierung Energie ist ebenso die Substratumstellung von bestehenden Biogasanlagen sowie Pelletieranlagen zur Erzeugung von nicht holzartigen Energieträgern förderbar.

Kontakt klaus.engelmann@lk-stmk.at, Tel. 0316/8050-1401



Verkehrsinfrastruktur

Das Ziel der ländlichen Verkehrsinfrastruktur ist die Verbesserung der Lebens- und Wirtschaftsbedingungen im ländlichen Raum durch einen landschaftsschonenden Wegebau. Es geht um Neuerrichtung oder Umbau von Wegen zur äußeren Erschließung von landwirtschaftlichen Gehöften, samt anschließenden land- und forstwirtschaftlichen Flächen anderer Eigentümer. Förderbar sind Entwässerungen, ausreichende Tragschichten und Deckschichten, Brückensanierungen, aber nicht Maßnahmen zur Instandhaltung. Antragsberechtigt sind Bewirtschafter land- und forstwirtschaftlicher Betriebe und juristische Personen. Das Vorhaben muss ein geeignetes technisches Projekt haben und die rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Grundvoraussetzungen erfüllen.

Kontakt gerhard.pelzmann@lk-stmk.at, Tel. 0316/8050-1271

Ansprechpartner Ländliche Entwicklung

■ **Landwirtschaftskammer.** Alle Förderanträge werden zentral über das Referat Ländliche Entwicklung angenommen. Für die schnelle Förderantragstellung ist auf der Homepage der Landwirtschaftskammer stmk.lko.at/förderungen das Antragsformular zu finden und kann per E-Mail an foerderung@lk-stmk.at geschickt werden. Verantwortlich ist DI Gerhard Thomaser, 0316/8050/1262 oder gerhard.thomaser@lk-stmk.at.

■ **Bezirkskammer.** Die erste Förderberatung wird von den Investitionsberatern Ihrer Bezirkskammer durchgeführt. Es wird gebeten, dazu immer einen Termin zu vereinbaren.

■ **Land Steiermark.** Die Abteilung 10 des Landes ist programmverantwortliche Landesstelle und bewilligende Stelle für sämtliche Baumaßnahmen und für die Existenzgründungsbeihilfe. Verantwortlich ist DI Johann Klug, 0316/877/6978 oder j.klug@stmk.gv.at.

KURZMITTEILUNGEN



Ziel: Sojaimporte weitestgehend einschränken! PIXABAY

Eigenversorgung bei Soja weiter erhöhen

Österreich ist zwar bei der Eigenversorgung mit pflanzlichem Eiweiß aus Sojaanbau gut unterwegs, dennoch soll die Abhängigkeit von Importen weiter reduziert werden. Dazu stellte Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger eine österreichische Eiweiß-Strategie vor. Das erklärte Ziel: Bis zum Jahr 2030 um 50 Prozent weniger Sojaimporte! Ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, den auch die Landwirtschaftskammer Steiermark mitgeht. Aber: Es braucht dringend eine Importverbot, das für ganz Europa gilt. Entscheidend wird auch der Beitrag der Konsumenten sein, sie müssen vermehrt zu Produkten mit heimischem Soja greifen.

Import von „illegalem“ Holz: Strafen erhöht

Die Strafen für den Import von illegal geschlägertem Holz werden künftig empfindlich erhöht. Die diesbezüglich entsprechende Regierungsvorlage zur Änderung des Holzhandelsüberwachungsgesetzes (HolzHÜG) wurde vergangene Woche im Nationalrat beschlossen. „Das ist ein wichtiger Beitrag zum Schutz der nachhaltigen Waldbewirtschaftung“, betonte Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger. Konkret heißt das: Holz-Importeure, die illegal geschlägertes Holz nach Österreich bringen, müssen in Zukunft mit dreimal so hohen Geldstrafen wie bisher rechnen. Im Wiederholungsfall kann sich der Strafraum sogar bis zu einer Höhe von 100.000 Euro belaufen.

Wolf-Problematik: Petition erhielt 2.000 Unterschriften

Knapp 2.000 Menschen haben eine Petition des steirischen Agrar- und Umweltclubs unterzeichnet, in der unter dem Motto „Gegen Tierleid - Zur Erhaltung der Almen“ ein restriktives und rasches Vorgehen in Sachen „Tötungen durch Wölfe“ gefordert wird. „Es vergeht fast keine Woche, in der der Wolf nicht Schafe, Ziegen, Kälber, Rehe und gar Hunde tötet“, weist Obmann Matthias Kranz auf die brisante Lage in Österreich, aber auch in vielen anderen europäischen Ländern hin. Die Unterschriften wurden an die zuständigen politischen Verantwortlichen in Graz, Wien und Brüssel übergeben. In Österreich leben zurzeit rund 50 Wölfe. „Diese Zahl wird sich innerhalb von drei Jahren verdoppeln, wenn nicht entsprechend eingeschritten wird“, appelliert der Agrar- und Umweltclub an die Verantwortlichen, rasch entsprechende Schritte zu setzen – im Sinne aller hier lebenden Menschen und Tiere.

EAG: Wichtiger Schritt zu 100 Prozent Ökostrom

EAG ist ein wichtiger erster Schritt zur Energiewende. Noch zu verhandelnde Verordnungen werden über Erfolg entscheiden.

Nach jahrelangen Verhandlungen wurde das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) im Parlament beschlossen. „Die Bioenergie-Branche ist zuversichtlich, dass es mit dem beschlossenen Gesetz zu einem Zubau bei der Strom- und Gaserzeugung aus fester Biomasse kommen wird. In einigen Teilbereichen konnten in letzter Minute, trotz massivem Druck der Industrie, noch Verbesserungen erzielt werden. Das volle Potenzial der Bioenergie spiegelt sich in den nun festgelegten ‚Mindest-Zubau-Kontingenten‘ jedoch nicht wider“, so Franz Titschenbacher, Präsident der Landwirtschaftskammer Steiermark. Erstmals gibt

es im EAG ein eigenes Kontingent für Mikro-KWK-Anlagen. Holzgas soll eine wesentliche Rolle bei der Produktion von erneuerbarem Gas spielen. „Besonders erfreulich ist die Absicherung der Bestandsanlagen, da genau diese Anlagen für die Verwertung der Schad-



„ Franz Titschenbacher, Kammerpräsident

Das volle Potenzial der Bioenergie spiegelt sich in den Kontingenten nicht wider.

holzmengen essenziell sind“, analysiert Titschenbacher. Die Vergütungsdauer für Alt- und Neuanlagen wurde auf 30 Jahre erhöht. Holzkraftwerke, die mit Investitionsförderungen oder mit Marktprämie gefördert werden, können im vollen Umfang an Energiege-

meinschaften teilnehmen. Ernüchternd war einmal mehr die Positionierung der Industrievertreter, die sich mit Vorschlägen zu staatlich verordneten Rohstofflenkungsmaßnahmen und einer Streichung des Kleinanlagenkontingents letztlich nicht durchsetzen

konnten, aber viele für die Branche wichtige Detailanpassungen verhindert haben. Sonne und Biogas Geregelt wurde der vereinfachte Netzzutritt für kleine Ökostromanlagen. Photovoltaik-Anlagen in der Freifläche er-

halten einen Abschlag von 25 Prozent. Neu ist jedoch, dass der Abschlag für Agrar-PV-Anlagen entfällt. Für die Biogas-Branche wurde der gesetzliche Rahmen gelegt, um die Weichen für die Zukunft stellen zu können. Durch die Sicherung des Anlagenbestands sowie dem Schaffen eines Anreizsystems für den Ausbau erneuerbarer Gase, sieht die Biogas-Branche der Zukunft optimistisch entgegen. Wesentliche Details zum Gelingen des EAG müssen in den kommenden Monaten über Verordnungen festgelegt werden. Schlussendlich werden nämlich genau diese Verordnungen darüber entscheiden, ob das EAG wirklich ein fundamentaler Meilenstein in der heimischen Energie- und Klimapolitik werden wird.

Christian Metschina

Ausländische Eier bei Penny

Die heimischen Geflügelbauern brauchen Schutz vor Eier-Billigimporten.

Deutsche Billigeier, jüngst bei der REWE Tochter Penny erworben (unten), untergraben die Bemühungen der heimischen Geflügelbranche, die Österreicherinnen und Österreicher mit Eiern aus bester Haltung mit heimischen Futtermitteln und kurzen Transportwegen zu versorgen. Tabubruch begangen „Die heimischen Geflügelbauern produzieren unter strengsten Tier- und Umweltstandards, da es dem Konsumenten wichtig ist, woher sein Frühstücksei kommt. Dass der REWE-Konzern seit ver-

gangener Woche Billigeier aus Deutschland in seinen Pennymärkten verkauft, ist ein Tabubruch“, stellt Kammerpräsident Franz Titschenbacher fest. Und weiter: „Seit dem Ausstieg aus der Käfighaltung in Österreich, haben die Geflügelbauern ihre Hausaufgaben gemacht und mit großem finanziellen Aufwand die Haltung tierfreundlichst umgebaut. Der Lebensmittelhandel hat sich dazu bekannt, diesen Weg durch den Verzicht auf Frischeimporte mitzugehen. Diesen nun zu verlassen, ist nicht nur unverständlich, sondern auch ein Untergraben von Um-

welt- und Tierschutzstandards durch REWE“, so Titschenbacher abschließend. Auf Verkauf verzichten Die Landwirtschaftskammer Steiermark fordert den REWE-Konzern auf, seinen Worten über Umwelt- und Tierschutz sowie die Wichtigkeit regionaler Lebensmittelversorgung auch Taten folgen zu lassen und auf diese Produkte zu verzichten. Eier aus Deutschland, die in den Niederlanden verpackt wurden, sind kein Beitrag zur Nachhaltigkeit. Vom REWE-Konzern wurde dieser Appell noch nicht gehört. In

einer Stellungnahme meinte REWE vielmehr, dass viele Menschen in Österreich aufgrund ihrer finanziellen Lage gezwungen seien, auf den Preis zu schauen. Das mag richtig sein, doch angesichts der gewaltigen Aufschläge des Handels wäre es fairer, die vorgegebene soziale Verantwortung aus dem eigenen Gewinn zu zahlen und nicht auf die Geflügelbauern abzuwälzen. Der gemeinsame Aufschrei der Landwirtschaftskammer und der Geflügelbranche zeigt erste Früchte: Hofer und Lidl bekennen sich öffentlich zu 100 Prozent heimischen Eiern.



In der Werbung, am Regal und auf der Verpackung ist die deutsche Herkunft der Eier für Konsumenten nur schwer zu erkennen. Erst der Aufdruck mit dem Kürzel „DE“ auf den Eiern selbst enthüllt die Herkunft.

Hagel geht in nächste Runde

Die schweren Unwetter von verganginem Freitag haben in der Steiermark einen Schaden von 1,5 Millionen Euro angerichtet. Besonders geschädigt wurden in den Bezirken Weiz und Hartberg-Fürstentfeld Getreide- und Maiskulturen, Obstanlagen sowie Grünland auf einer Fläche von 6.000 Hektar. Bereits Anfang Juni wurde die Steiermark von schweren Unwettern getroffen. Hierbei waren ebenso die Bezirke Weiz sowie Hartberg-Fürstentfeld betroffen. Damals wurden 12.000 Hektar beschädigt, der Schaden belief sich auf sieben Millionen Euro. Hagel, Frost und Dürre verursachten bis dato bereits 40,3 Millionen Euro Schaden, so die Hagelversicherung. Und die Dürresituation spitzt sich täglich zu.

Gutes vom Bauernhof

Die Direktvermarktung ist in der Landwirtschaftskammer Österreich mit einem Ausschuss für Direktvermarktung vertreten. Ende Juni fand die konstituierende Sitzung statt. Der Vorsitzende Karl Grabmayr, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Oberösterreich und Obmann des oberösterreichischen Landesverbandes für bäuerliche Direktvermarkter, benannte die Ziele: „Es geht darum, die Marke ‚Gutes vom Bauernhof‘ mit voller Kraft und Selbstvertrauen weiterzuentwickeln und alles zu unternehmen, um Nutzen für die Direktvermarktung zu stiften.“ Die fachliche Betreuung und das umfassende Weiterbildungsangebot durch die Landwirtschaftskammer wird ausgebaut.

Dinkelrisotto mit Gemüse

Zutaten: 1 Zwiebel | 4 Knoblauchzehen | 3 EL Öl | 1 roter Paprika | 1 Zucchini (rund 250 g) | 150 g Dinkelreis | 300 ml Gemüsesuppe | 2 Fleischparadeiser | 3 EL Crème fraîche



Zubereitung: Das Öl in einer großen Pfanne erhitzen, Zwiebel und Knoblauch fein schneiden und darin anrösten. Paprika und Zucchini klein würfeln und vier bis fünf Minuten mitbraten. Dinkelreis kurz mitrösten und mit der Gemüsesuppe aufgießen. Tomaten grob würfelig schneiden und zum Risotto dazugeben. Unter mehrmaligem Rühren 15 Minuten köcheln lassen. Risotto mit Salz und Pfeffer abschmecken und die Crème fraîche unterrühren.

Dinkel- Schichtsalat

Zutaten: 150 g Dinkel | 150 g Schafskäse | 100 g Radieschen | 50 g Kresse | Marinade: 4 EL Apfelessig | 2 EL Leinöl | etwas Salz | 2 EL Kräuter (Schnittlauch, Petersilie, Schnittknoblauch, Winterheckenzwiebel, usw.) – alles gut verrühren.



Zubereitung: Dinkel für rund fünf Stunden in warmem Wasser einweichen und weichkochen. Schafskäse in kleinere Würfel schneiden, Radieschen blättrig und Kräuter fein schneiden. Alle Zutaten für die Marinade gut verrühren. Zuerst den Dinkel auf vier höhere Gläser verteilen. Dann die Marinade darüber gießen. Dann folgt eine Schicht Käse, danach Radieschen und zum Abschluss die Kresse. Vor dem Essen das Glas gut schütteln.

BRENNPUNKT

Unser Brot, unser Getreide



Eva-Maria Lipp
Fachberaterin und Paneologin

Denkt man an Getreide, denkt man an Brot. Brot bäckt sich natürlich am besten mit Speisegetreide und dieses wird auch hauptsächlich für die Mehlproduktion angebaut. Bestes Getreide beziehungsweise Mehl ist auch Voraussetzung für bestes Brot. Das wird durch die jährlichen Brotprämierungen bestätigt. Brot ist seit Beginn der Coronakrise als „Das Lebensmittel“ wiedererkannt worden. Die Leute hatten tatsächlich Angst ums tägliche Brot, denn noch nie gab es keine Germ und kein Roggenmehl zu kaufen. Der Gedanke, kein Brot mehr zu haben, hat dem Brot seinen wahren Wert wiedergegeben. Ist ausreichend Speisegetreide in Zukunft gesichert? Ohne Angst machen zu wollen, muss man darüber nachdenken. Die Umwelteinflüsse sind enorm, das Wetter spielt oft verrückt. Und haben wir noch genug Wasser, um das Getreide zu einer guten Ernte zu bringen? Genau darüber müssen wir nachdenken und überlegen, wie wir uns heute und in Zukunft ernähren werden können. Es geht schlussendlich darum, was wir einkaufen. Mehl von heimischen Mühlen, die Getreide unseres Landes vermahlen, ist immer der Vorzug zu gegeben. Bei hochindustriellen Mühlen, deren Mehle überall angeboten werden, wissen wir nicht, woher das Getreide kommt. Der Selbstversorgungsgrad in Österreich liegt nur etwas über 80 Prozent. Wir alle wünschen uns, dass wir darauf ein Leben lang zurückgreifen können. Getreide kann noch viel mehr, als nur für Brot und Teigwaren verwendet zu werden. Die heute wieder verfügbare Vielfalt macht es uns leicht, Getreide auch im Speiseplan immer wieder einzubauen. Man hat scheinbar verlernt, mit Getreide zu kochen. Es hat ja den kleinen Nachteil, dass es eine Zeit der Vorbereitung braucht beziehungsweise eine längere Kochdauer hat. Aber es zahlt sich jedenfalls aus, sich dafür Zeit zu nehmen! Man muss, wie beim Brotbacken, nicht neben dem Herd sitzen, sondern den Gerichten einfach nur Zeit geben.

Gesunde Sommerküche: Getreide einmal ganz anders

Gesundes Getreide abseits von Brot und Gebäck – als Sommersalat oder geschmackvoller Auflauf!

Viele Menschen essen Getreide nur in Form von Brot und Gebäck. Diese gehaltvolle und gesundheitlich wertvolle Lebensmittelgruppe lässt sich aber sehr vielseitig, süß oder pikant, auf den Teller bringen.

Wichtige Nährstoffe! Die kleinen Körner liefern hochwertige Kohlenhydrate, die unentbehrliche Energielieferanten sind. Außerdem sind sie reich an Mineralstoffen (Kalzium, Magnesium, Eisen, Zink, Selen), B-Vitaminen und Ballaststoffen, die lange satt machen und die Darmtätigkeit anregen. Die einzigartige Struktur der Körner ermöglicht einen hohen Gehalt an weiteren Nährstoffen, die in Abhängigkeit zueinander stehen – wie hochwertiges Eiweiß und im Keimling essenzielle Fettsäuren. Diese Kombination der Nährstoffe ist für die Aufnahme und Umwandlung im menschlichen Organismus entscheidend. Will man alle Inhaltsstoffe fürs eigene Wohlbefinden nutzen, sollte man



Gesund und schnell zubereitet: Salate aus vorgegarterem Getreide PIXABAY

auf Vollkornprodukte zurückgreifen; nur so kann das Korn seine volle Kraft entfalten.

Richtige Zubereitung! Wichtig für die Verträglichkeit ist die richtige Zubereitung. Einweichen des ganzen Korn verkürzt die Kochzeit. Gut weichkochen und quellen lassen sind wichtige Schritte zur Bekömmlichkeit. Flocken und Grieß sollten auch immer abgeröstet werden.

Vielfalt nutzen! Die Körner der verschiedenen Getreidesorten ähneln sich auf den ersten Blick, weisen aber alle ganz eigene Eigenschaften auf. Um gesund zu essen, ist es nicht notwendig, eine Getreidesorte zu bevorzugen. Wie häufig bei Lebensmittelgruppen gilt auch bei Getreide: nicht eines ist das Beste, sondern die Vielfalt nutzen macht es zum Besten – auch geschmacklich.

Unsere Landwirte bauen mittlerweile sehr viele auch alte Getreidesorten wie Emmer, Kamut und Einkorn an. Diese alten Sorten bringen wunderbare, neue Geschmacksnuancen auf den Speiseplan.

Suppen, Aufläufe, Knödel! Ganze Körner oder Reis, gekocht, sind ideal für Salate, zum Füllen von Gemüse, für Aufläufe und Suppen. Flocken lassen sich gut für Müsli, Laibchen, Suppen, Salate und Drinks verwenden. Schrot und Grieß sind eine köstliche Basis für Laibchen, Aufstriche, Aufläufe, Knödel und Suppen.

Für die schnelle Küche! Bulgur und Couscous sind bereits vorgegarte Getreideerzeugnisse und lassen sich rasch zu sehr guten Speisen zubereiten.

Gesunde Sommer-Salate! Mit gekochten Körnern und knackigem Gemüse können wunderbare Salate zubereitet werden. Motto: einfach probieren! Wenn die Grundregeln für das Kochen mit Getreide beachtet werden, können auch Anfänger rasch und einfach ihr persönliches Getreideschmankerl kreieren.

Elisabeth Pucher-Lanz

Es duftet wieder beim Sensenmähen

Nach der langen Onlinepause kehrt die Landjugend mit dem ersten Landesentscheid zurück.

Landjugend-Landesleiterin Angelika Harrer (rechts) bringt es auf den Punkt: „Endlich konnte man wieder das frisch gemähte Gras riechen, anstatt es in Videos nur ansehen zu dürfen.“

54 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten beim Sensenmähen Landesentscheid der Landjugend in Tulwitz Spitzenleistungen mit der Sense. Die Landessiege gingen in den Klassen über 90 Zentimeter Sensenlänge an die Favoriten Elisa Prietl und Florian Hofer, beide aus der Ortsgruppe Großstübing. In den Klassen unter 90 Zentimeter Sensenlänge gewannen Nadine Holzerbauer aus Gutenberg und Lukas Schinnerl aus Fladnitz. Zuschauer waren jedoch noch

nicht zugelassen, weshalb es diesmal die beliebte Gästeklasse auch nicht gab.

Wiederholungstäter

Sowohl für Prietl als auch für Hofer war es bereits der zwei-



Elisa Prietl dominiert Profiklasse. u

te Landessieg. Mit der Tagesbestzeit von 65 Sekunden Mähzeit für die 7x7 Meter große Fläche sicherte sich Florian Hofer nach 2018 den zweiten Titel. Bei der letzten Auflage 2019 musste er sich nur Johannes



Florian Hofer holte sich den Sieg. u

Schindelbacher aus Gaal geschlagen geben, der heuer dritter wurde. Der zweite Rang ging an Anton Kreimer aus Weiz mit einer der saubersten Mähleistungen bei den Burschen. Neben der Zeit bewertet eine Jury nämlich auch, wie gleichmäßig gemäht wurde oder ob gar Grashalme stehen geblieben sind.

Elisa Prietl gelang mit einer sauberen Mahd und einer Zeit von 78,31 für 5x5 Meter die Titelverteidigung vor Anna Bärnthaler aus Judenburg und ihrer Schwester Eva Bärnthaler.

Der nächste Landjugend Landesentscheid – dann auch mit Publikum – ist das Pflügen am 15. August in Hatzendorf.

Roman Musch

LANDJUGEND-ALLTAG



Angelika Harrer
Landesleiterin Landjugend u

Sense, Stoppuhr, g'scheits Schuhwerk und der Sonnenhut; das waren die wichtigsten Gegenstände bei unserem ersten Landesentscheid nach der langen Onlinepause. Endlich starteten wir mit unserem Landesentscheid Sensenmähen wieder voll durch im Landjugend-Alltag. Endlich konnte man wieder das frisch gemähte Gras riechen, anstatt es in Videos nur ansehen zu dürfen. Auch wir in der Landjugend kommen endlich wieder zurück zur Normalität und das freut nicht nur uns. Auf den Weg zurück in die Normalität freuten sich mit uns zahlreiche Mitglieder, die aus den verschiedensten Ecken der Steiermark zu diesem Entscheid angereist sind. Die Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war groß und die Freude über ein Wiedersehen noch größer. Doch das war erst der Startschuss, in diesem Jahr geht es wieder quer durch unser Steirerland, um die unterschiedlichen Bewerbe in Präsenz zu bestreiten.

BAUERNPORTRÄT



Gerhard und Jenny Schrempf: Käse-Spezialisten! KK

Was für ein Käse, den die Schrempfs da machen!

Was für ein Käse! Diesen Ausruf könnte man durchaus als qualitative Abwertung verstehen. Könnte man. Im Fall des Moserhofs ist es aber natürlich ein Ausdruck höchster Begeisterung. Ganz konkret für das Käseangebot von Gerhard und Jenny Schrempf. „Wir beschäftigen uns seit 2017 intensiv mit der Käseerzeugung. Rund 20.000 Liter Milch von unseren eigenen Kühen werden pro Jahr dafür verarbeitet. Bis dato ist dafür ein mobiler Käser auf den Hof gekommen. Jetzt sind wir aber gerade dabei, eine eigene Hofkäserei zu bauen, um dann alles aus eigener Hand erzeugen zu können“, erzählt Gerhard Schrempf. Seine Käseprodukte sind übrigens bei Spezialitätenprämierungen bereits mit Gold ausgezeichnet worden. Vermarktet werden diese ab Hof und über Bauernläden. Aber auch die Gastronomie ist mittlerweile ein begeisterter Abnehmer. Qualität hat bei Gerhard Schrempf, der auch tatkräftig von seinen Eltern unterstützt wird, übrigens bei allem, was er auf dem Hof macht, oberste Priorität. Das gilt für die Milch, die an die Ennstal Milch geliefert wird, genauso, wie für das Urlaub-am-Bauernhof-Angebot. Motto: Wir wollen aus unserem Betrieb einfach das Beste herausholen! Wie gut das gelingt, zeigt sich auch am Wellnessangebot, das vor allem in den Händen von Jenny liegt. Die gebürtige Engländerin, die einst erfolgreiche Skirennläuferin in der Europacup-Mannschaft von Großbritannien war, bietet hochwertige Heilmassagen an. Auch Ärzte weisen der professionellen Masseurin Klienten zu. Damit gibt es eine weitere lukrative Schiene am Betrieb. Und lukrativ könnte auch einmal ein Hobby von Gerhard Schrempf werden: „Ich bin begeisterter Schnapsbrenner; mache so fünf bis sechs Sorten – von Apfel und Birne über Vogel- bis zur Schwarzbeere. Aber nur in kleinsten Mengen. Das ist momentan nicht mehr als ein schönes Hobby.“ Doch wie man das innovative Paar kennt, das übrigens mit dem dreieinhalb Jahre alten Josef einen entzückenden Stammhalter hat, brennt ihnen da womöglich schon eine neue Idee unter den Nägeln.

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

- Gerhard und Jenny Schrempf, Niederberg 31, 8967 Haus im Ennstal, urlaub@dermoserhof.at
- Milchviehhaltung mit 20 Milchkühen, 140.000 Liter Milch werden jährlich abgeliefert
- Eigene Käserei ist gerade in Bau und wird ab Herbst in Betrieb genommen
- Fünf Hektar Wald
- Urlaub am Bauernhof mit zehn Zimmern
- Wellness- und Heilmassage-Angebot für Hausgäste, aber auch für von Ärzten zugewiesene Klienten



Landwirtschaftliche Mitteilungen
Innovationspreis für Land- und Forstwirtschaft
VIFZACK 2022
Die Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen küren im Herbst die beste Idee.

Reichen Sie Ihr Projekt unter stmk.lko.at oder presse@lk-stmk.at ein!



Am Mönchhof wird seit jeher ausgezeichnetes Kernöl produziert – jetzt gibt's mit den Steirer-Nachos zusätzlich ein innovatives Knabbergebäck aus Kernölpresskuchen und anderen steirischen Zutaten.



MÜNICHHOF

Steirer-Nachos: Knabbergenuss aus Kernölpresskuchen

Knabbern Sie noch oder genießen Sie schon? Kernöl-Experte begeistert mit innovativem, ursteirischem Knabbergebäck!

Zu den spannenden Spielen der Fußball-EM noch in die übliche Knabberbox gegriffen oder schon ganz im Sinne von gesundem, regionalem Genuss Steirer-Nachos aufgetischt? Kein Begriff? (Noch) nicht so schlimm, denn das innovative Produkt aus dem Mönchhof in Stallhofen ist ja auch erst seit etwa zwei Monaten auf dem Markt.

„Begonnen hat eigentlich alles damit, dass wir uns während der Coronapandemie auf die Suche nach einer Verwertungsmöglichkeit für unseren Kernölpresskuchen gemacht haben. Die Inspiration ist dann von unserer Oma gekommen – letztlich hat aber die ganze Fa-

milie sehr viel experimentiert, bis wir auf diese Knabbererei gekommen sind“, gibt Reinhard Huber Einblick in die Entstehungsgeschichte der Steirer-Nachos. Und erzählt: „Der Geschmack der knusprigen Dreiecke hat Familie und Freunde rasch überzeugt, die Herstellung war allerdings ein recht mühsames Prozedere. Wir haben gerade einmal 180 Gramm am Tag geschafft. Deshalb wurde ein eigener Ofen angeschafft, um auch relevante Mengen herstellen zu können.“

Natur, Käse, Speck

Eine Investition, die sich absolut gelohnt hat, wie die ersten Erfolge zeigen: „Wir sind zwar erst seit rund zwei Monaten auf dem Markt, aber das Interesse ist groß – bei den Händlern wie auch den Kunden“, freut sich Huber. Zu haben sind die Steirer-Nachos in den drei Ge-



Reinhard Huber, nominiert für den Vifzack 2022

Wir verwenden für die Steirer-Nachos nur beste Zutaten und fertigen sie in Handarbeit.

schmacksrichtungen „Natur“, „Speck“ und „Käse“, wobei die Natur-Nachos zu 100 Prozent vegan sind. In den feinen Crackern, die in Handarbeit am eigenen Betrieb hergestellt werden, stecken nur beste regionale Zutaten. Huber: „Als traditioneller steirischer land- und forstwirtschaftlicher Betrieb ist es uns wichtig, mit und von der Natur zu leben.“

Ziel ist es, die Steirer-Nachos nun möglichst weithin bekannt zu machen. „Im Unimarkt in Graz St. Peter, in einem Regionalladen in Admont und auch in Imst in Tirol sind sie bereits zu haben. Und auch wir

als mehrfach ausgezeichnete Kernölbetriebe haben jetzt ein zusätzliches Produkt, das wir als Direktvermarkter anbieten können“, erzählt Huber von seiner Vermarktungs-Strategie. Große Hoffnungen setzt er aber auch auf Seminarhotels, wo sich Steirer-Nachos künftig als idealer regionaler und gesunder Snack anbieten könnten.

Die Nachfrage ist jedenfalls erfreulich: „Wir liefern bereits jede Woche Nachschub nach Graz. Das Ganze wird jetzt vom Experiment zur richtigen Arbeit“, schmunzelt Huber.

Johanna Vucak

Grundbetrag mehrfach bezahlt

Mehrfachvorschreibungen: Beträge rückfordern

Im zweiten Quartal 2021 wurden kammerumlagepflichtigen Eigentümern (Eigentumsfläche von mindestens einem Hektar) die Vorschreibungen über den Grundbetrag vom Finanzamt zugestellt. Trotz Prüfung der Datengrundlage durch die Kammer, können Mehrfachvorschreibungen aufgrund unterschiedlicher Datenbestände nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Sollte es daher in Einzelfällen zu Mehrfachvorschreibungen kommen, kann der den einfachen Grundbetrag von 25 Euro übersteigende Betrag auf Antrag rückerstattet werden. Dazu ist binnen Jah-

resfrist (ab dem Ende des Vorschreibungszeitraumes gerechnet) ein formloses Ansuchen schriftlich beim Finanzreferat der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz einzubringen. Diesem Schreiben sind eine Kopie des Vorschreibungsbescheides, die Kopien der Einzahlungsbelege sowie die Bankverbindung beizulegen. Der Betrag von mindestens 25 Euro wurde von der Vollversammlung 2011 in dieser Höhe festgesetzt und seither so beibehalten. Nicht von dieser Vorschreibung betroffen sind die Pächter von land- und forstwirtschaftlichen Flächen.

Kammer bilanziert ausgeglichen

Rechnungsabschluss der Landwirtschaftskammer

Bei der Vollversammlung am 2. Juli konnte für das Jahr 2020 eine ausgeglichene Bilanz zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Der Gesamtaufwand in der Höhe von 52,03 Millionen Euro ist gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Millionen Euro gesunken. Die größte Aufwandsart stellen mit 29,16 Millionen die Personalkosten dar. Die Reisekosten sind gegenüber 2019 um knapp 0,5 Millionen Euro gesunken. Dies ist vorrangig auf die Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Umstieg auf Videokonferenzen zurückzuführen. Die Digitalisierung der Verwaltungsprozesse schreitet voran.

Dies betrifft sowohl rein interne Abläufe als auch die Kommunikation mit Kunden und Lieferanten. Die Abschreibung hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht nennenswert geändert. Die Erträge werden zu etwas weniger als die Hälfte von der öffentlichen Hand finanziert. Damit werden die Leistungen abgegolten, zu deren Erbringung die Landwirtschaftskammer per Gesetz beauftragt ist oder die ihr per Verordnung übertragen wurden. Der Rechnungsabschluss 2020 wurde vom Kontrollausschuss und von der Vollversammlung in der vorgelegten Form einstimmig angenommen.



Beratungen der Landeskammerräte mit Kammerführung und Agrarlandesrat. Landesbäuerin Viktoria Brandner wurde als Landeskammerrätin angelobt. WILHELM, DANNER

FORSTAUSSCHUSS



Präsident Franz Titschenbacher
Vorsitzender des Forstausschusses
BERNHARD BERGMANN

„Die Waldbesitzer nehmen die aktuell beim Waldfonds abrufbaren Maßnahmen Wiederaufforstung und Waldpflege sehr gut an“, berichtete Präsident Franz Titschenbacher als Vorsitzender des Forstausschusses. Im Besonderen ging er auch auf die volatilen Märkte ein. Titschenbacher: „Die Preisrelation zwischen Schnitt- und Rundholz ist unverhältnismäßig und um den Faktor 2,6 höher als normal“, führte Titschenbacher aus. Dachlatten werden beispielsweise um bis zu 1.000 Euro pro Kubikmeter angeboten. Zum Holzeinschlag berichtete der Kammerpräsident, dass dieser in der Steiermark laut Holzeinschlagsmeldung 2020 auf 3,85 Millionen Festmeter preisbedingt zurückgegangen sei. Normalerweise beträgt der jährliche Einschlag in der Steiermark rund fünf Millionen Festmeter. Insgesamt sei das Nutzungspotenzial in den steirischen Wäldern mit 80 Millionen Erntefestmetern, ohne die Nachhaltigkeit zu gefährden, beachtlich. Das ist nahezu ein Drittel des Holzvorrates in Österreich. Einen ersten Einblick gab Titschenbacher auch auf die Vorarbeiten zur dynamischen Waldtypisierung. Dieses hochkomplexe elektronische Werkzeug wird künftig entscheidend für die klimafitte Waldwirtschaft und wesentliche Grundlage für die Beratung der Waldbesitzer sein. Ziel dabei ist es, standortangepasste Baumarten zu pflanzen, die bei künftig geänderten Klimabedingungen robust bleiben. Beim Dauerbrenner Mountainbiken stellte der Präsident klar, dass es keine generelle Öffnung der Forststraßen geben werde. Ein wichtiger Erstkontakt mit dem Mountainbike-Beauftragten des Landes habe dazu stattgefunden.

EU-Programme: Höfe brauchen praxistaugliche Regeln

Vollversammlung der steirischen Landwirtschaftskammer am 2. Juli im Bildungszentrum Steiermarkhof in Graz.

Die gemeinsame EU-Agrarpolitik (GAP), die Wetterkapriolen, das in Verhandlung befindliche Bau- und Raumordnungsgesetz sowie die Fischräuber- und Wolfproblematik waren zentrale Themen.

EU-Agrarreform

Nach der EU-weiten Einigung Ende Juni nehmen jetzt die innerösterreichischen Verhandlungen zwischen Bund, Länder und Interessenvertretung finale Fahrt auf. Und dabei sind noch wesentliche Knackpunkte zu lösen. „Unsere Betriebe brauchen praxistaugliche Regeln, damit möglichst viele Betriebe an den einzelnen Maßnahmen teilnehmen können“, gibt Präsident Franz Titschenbacher die Linie vor und erhält Schützenhilfe von Agrarlandesrat Johann Seitinger. Intensiv beschäftigt wird die steirischen Agrarspitzen in den nächsten Monaten die Bereiche Fruchtfolge und Begrünung, Teile des Umweltprogramms sowie die diskutierte verbesserte Unterstützung der kleineren und mittleren Betriebe. Für Titschenbacher steht auch fest, dass „es bei der Investitionsförderung für Jungübernehmer keine Verschlechterungen geben darf.“

Klimakrise

Seitinger und Titschenbacher gingen auf die massiven Hagelschäden im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld sowie in Ober- und Niederösterreich ein. „Die Klimakrise hat die Landwirtschaft wieder in voller Härte getroffen“, sagte Titschenbacher. Auch der Agrarlandesrat sprach von einer „dramatischen Situation“. Es müsse die „Versicherungsqualität verbessert werden, ebenso sei

der „Beitragsansatz zu verbessern“. Gleichzeitig sei man gefordert, die Pflanzengenetik in der Land- und Forstwirtschaft an Klimawandel-Gegebenheiten anzupassen. Zum Tierseuchen-Management berichtete der Agrarlandesrat, dass die

„ Wer eine sichere Versorgung will, muss Produktion ermöglichen!

Franz Titschenbacher
Kammerpräsident

einzelnen Aufgaben und Zuständigkeiten zwischen Bund und Ländern klar festgelegt seien, um im Schadensfall die erforderlichen Schritte möglichst reibungslos umzusetzen.

Aktive Forstwirtschaft

Aus dem Wiederaufbauprogramm der EU stehen Österreich 1,4 Milliarden Euro für den Ausbau der Digitalisierung zur Verfügung. Dafür werde es auch verschiedene Forschungs- und Entwicklungsprogramme geben, die beispielsweise beim Pflanzenschutzmitteleinsatz oder als Arbeitshilfen ein breites Anwendungsfeld haben. Eine klare Absage erteilte der Kammerpräsident der EU, wonach erhebliche Waldflächen unter dem Deckmantel „Klimaschutz“ außer Nutzung gestellt werden sollten: „Wald und Holz schützen das Klima – eine aktive Forstwirtschaft ist ein Gebot der Stunde.“

Bau- und Raumordnung

„Wer eine sichere Versorgung durch die heimischen Bäuerinnen und Bauern will, der muss auch Produktion ermöglichen“, sagte Titschenbacher in Anspielung auf das zu novellierende Bau- und Raumordnungsgesetz. In diesem Zusammenhang verlangt er eine „Harmonisierung der Geruchsberechnungen beim Bau-

und Raumordnungsgesetz und eine Angleichung an international übliche Berechnungsstandards. Zum im Sommer alljährlich aufflackernden Thema Mountainbiken sagte der Landesrat: „Eine generelle Öffnung der Forststraßen wird es nicht geben.“ Und Titschenbacher ergänzte: „Bei freiwilligen Öffnungen empfehlen wir den Eigentümern, die Verträge der Kammer zu verwenden.“

Wolf und Otter

Im Brennpunkt der Vollversammlung standen auch die Fischräuber sowie das Raubtier Wolf. „Bei Fischottern bin ich zuversichtlich, eine Lösung zu finden“, sagte Titschenbacher, der gleichzeitig auch die Entnahme von Problemwölfen verlangt. Die Öpul-Gebietskulisse für den „Vorbeugenden Gewässerschutz“ wird ab 2023 auf den Grundwasserkörper

Sulmtal sowie das Hügelland zwischen Mur und Raab ausgeweitet. Damit haben rund 3.300 Betriebe künftig Anspruch auf die Fördermaßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz“.

Lebhafte Debatte

Im Rahmen der zahlreichen Wortmeldungen forderte Josef Singer ein praxistaugliches Umweltprogramm für den Obstbau ein. Prinz Carl von Croy wandte sich gegen ein Außernutzungsstellen von heimischen Wäldern. Martin Hebenstreit forderte eine praxistaugliche und wirtschaftlich vertretbare Ausgestaltung der EU-Programme ein. Herbert Lebitsch rief die Bauern auf, Krähen- und Biberschäden zu melden, um Lösungen zu unterstützen. Andrea Suppan schütz lobte die Gesundheitswochen der SVS.

Gesundheitswochen: Bitte teilnehmen!

Sozialgericht: Etwa 300 Verhandlungen jährlich

Nach den coronabedingten Öffnungsschritten läuft die Vertretung vor dem Sozialgericht wieder voll an. Vizepräsidentin Maria Pein rechnet damit, dass die Kammer 2021 die steirischen Bäuerinnen und Bauern in rund 300 strittigen Fällen zum Pflegegeld oder zu Pensionsfragen vertreten wird. Weiters rief die Vizepräsidentin die Bäuerinnen und Bauern auf, die Gesundheitsaktiv-Wochen der Sozialversicherung der Selbstständigen (SVS) zu besuchen. Das diesbezügliche Angebot für die Bauern-

schaft, etwa im Zuge einer Hofübergabe oder zur Entlastung von pflegenden Angehörigen, sei einzigartig und beispielgebend.

Enge Verbindungen pflegt Pein auch zu ihren Sozialpartner-Kolleginnen. Gemeinsam treten die Vizepräsidentinnen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein. Pein setzt sich zusätzlich für Elternbildung, eine Entlastung bei der Pflege sowie den Ausbau der Digitalisierung und Infrastruktur ein, um Chancengleichheit für das Land zu schaffen.



Vizepräsidentin Maria Pein
setzt sich für Soziales ein.
FOTO FISCHER

BEIRAT BETRIEBSWIRTSCHAFT



Martin Spreitzhofer
Vorsitzender des Beirats für Betriebswirtschaft
ALEXANDER DANNER

In der kommenden Funktionsperiode wird sich der Beirat für Betriebswirtschaft schwerpunktmäßig mit folgenden Themen auseinandersetzen: Buchführung und Aufzeichnungen, Finanzierungen, Entwicklungsmöglichkeit und Wirtschaftlichkeit sowie Innovationen und Förderungen. Weiters mit den Bereichen Nebenerwerb und kleinere Betriebe, Einkommensmöglichkeiten durch Diversifikation und den Grenzen der betrieblichen Existenz. Zum Vorsitzenden des betriebswirtschaftlichen Beirates wurde Landeskammerrat Martin Spreitzhofer gewählt. Bereits in der ersten Sitzung befassten sich die Beiratsmitglieder mit den möglichen Folgen von Stress sowie damit, wie man sich in der Betriebsführung auf einen möglichen Krisenfall wie Krankheit, Unfall oder Tod vorbereiten sollte. Dazu wurden Checklisten erstellt, die in der Schublade jedes Betriebes vorhanden sein sollten. Diese sind auch in der zuständigen Bezirkskammer erhältlich. „Ausführlich befassten wir uns auch mit den vielfältigen körperlichen Folgen von Stress auf den menschlichen Körper“, hob der Ausschuss-Vorsitzende hervor. So kann Stress das Immunsystem derart schwächen, dass neben Infektionskrankheiten sogar Krebs ausgelöst werden kann. Stress kann aber auch zu Diabetes, Herz-Kreislaufkrankungen bis hin zum Herzinfarkt, Erkrankungen der Atemwege sowie zu Neurodermitis führen. Bewegung, Urlaub, soziale Kontakte, Entspannungsübungen, gesunde Ernährung, religiöse Übungen sowie Pausen oder Erholung im Wald können Stressfolgen mildern.

Besorgt wegen verwässerter Fruchtfolge

Andreas Lackner, Fraktionssprecher der Grünen, übt Kritik an der Agrarreform ab 2023 und unterstreicht die Bedeutung der Direktvermarktung.

Sie sind mit den in Brüssel beschlossenen Weichenstellungen zur EU-Agrarpolitik ab 2023 unzufrieden. Was kritisieren Sie konkret?

ANDREAS LACKNER: Nein, wir Grüne sind nicht nur unzufrieden, sondern enttäuscht! Denn bei der EU-Agrarreform wird so weitergetan wie bisher. Sie bekommt lediglich einen kleinen grünen Anstrich. Schade! Die Landwirtschaft hätte das Potenzial, die Klimakrise abzumildern.

Worauf richtet sich der Unmut der Grünen im Besonderen?

Die Förderobergrenze von 100.000 Euro wird nicht umgesetzt. Somit werden auch künftig wirkliche Großbetriebe gefördert, die letztlich unserer Landwirtschaft Konkurrenz machen und mit denen wir nicht mithalten können. Ver-

stärkt gefördert gehören die CO₂-Speicherung im Boden sowie der Humusaufbau. Mir fehlt außerdem der Importschutz. Lebensmittel, die außerhalb Europas mit Pflanzenschutzmitteln behandelt werden, welche in Europa verboten sind, sollten auch nicht importiert werden dürfen. Außerdem gehören die Ausgleichszahlungen für die Bergbauern wesentlich stärker erhöht. Das wäre ein wichtiger Hebel für unsere kleinbäuerliche Landwirtschaft in den benachteiligten Berggebieten. Besorgt bin ich auch, dass die Fruchtfolge verwässert wird. Damit werden Monokulturen mit hohem Pflanzenschutzmittel- und Handelsdüngereinsatz weiter Standard sein. Und das widerläuft dem Green Deal der EU. Wir Grüne wollen einer Landwirtschaft mit weniger Pflanzenschutz-

mittel- und Handelsdüngereinsatz einen Schub geben.

Was halten Sie für gut an der neuen EU-Agrarpolitik ab 2023?

Ich bin froh, dass es eigene Biomodule geben wird. Denn Bio muss sichtbar sein.

Sie begrüßen die künftig vom Ministerrat beschlossene nachhaltige Beschaffung von Lebensmitteln in Großküchen.

Ja und genau deshalb, weil es dafür einen klaren Plan gibt, wie hoch die Anteile an regionalen Lebensmitteln künftig sein müssen, die GVO-frei sowie Bio sind. Ich finde es auch sehr wichtig, dass die Agrarlandesräte in den Bundesländern dieses Vorhaben mittragen und umsetzen werden. Damit kann Österreich ein wirklicher Vorreiter



Andreas Lackner bei der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer (o. und l.)

sein. Denn es zeigt sich, dass kleinere bäuerliche Betriebe tatsächlich die erforderliche Qualität liefern, weil sie in überschaubaren Einheiten produzieren.

Im Besonderen betonen Sie auch die Wichtigkeit der Direktvermarktung.

Durch die Direktvermarktung ist ein direkter Austausch zwischen Produzenten und Konsumenten möglich. Außerdem schaffen Direktvermarkter gegenseitiges Verständnis, was vor allem im Hinblick auf Nutzungskonflikte von besonderer Bedeutung ist.

Soja und Palmöl nicht importieren!

Johann Herbst vom Unabhängigen Bauernverband plädiert für eine grundsätzliche Veränderung der EU-Agrarpolitik.

Sie kritisieren die AWS-Investitionsprämie, weil diese für deutlich höhere Maschinenkosten verantwortlich sei. Was unternehmen Sie als UBV-Spitzenfunktionär, der angetreten ist, Wirtschaftspolitik zu machen?

JOHANN HERBST: Auf meine Initiative hin haben wir ein Agrarprogramm entwickelt, das eine gute Zukunft und ein verlässliches Einkommen der Familienbetriebe als Garanten für eine sichere Lebensmittelversorgung ermöglicht. Dieses Programm wollen wir unter die Leute bringen und diskutieren. Gleichzeitig sind wir offen für bessere Vorschläge. Das derzeitige Familieneinkommen reicht leider nicht aus, der Ist-Zustand ist wirklich unbefriedigend.

Sie sehen in der Kennzeichnungspflicht von verarbeiteten Lebensmit-

teln eine Lösung, um, wie Sie sagen, „chemisch kontaminierte Lebensmittel“ zurückzudrängen.

Wir brauchen eine verpflichtende Kennzeichnung, bei der die Konsumenten auf den ersten Blick sehen müssen, woher die Lebensmittel kommen. Genau das bleibt ihnen derzeit vielfach versagt. Ein wirklich gutes Beispiel dafür ist der Apfelsaft in Supermarktregalen. Viele Lebensmittel sind chemisch kontaminiert und beinhalten zu viele Süßstoffe, was dazu führt, dass die Ernährung auf Kosten der Gesundheit geht. Da hat Europa versagt. Wir brauchen hier einfach Verbesserungen und Veränderungen.

Bei der EU-Agrarreform fehlt Ihnen vor allem der Klimaschutz.

Die Bauern sind in der Lage, CO₂ zu speichern; wir sind sichere Le-

bensmittelversorger und wichtige Klimaschützer. Das muss jedem bewusst werden. Und das dürfen wir nicht aus der Hand geben. Deshalb brauchen wir eine grundsätzliche Veränderung der Agrarpolitik. Generell ist mehr Verantwortungsbewusstsein für uns Bauern notwendig. Denn nicht nur die Förderungen sind wichtig, wir Bauern wollen von den Erlösen leben. Das ist zielführend und machbar!

Welcher Weg führt Ihrer Meinung nach dorthin?

Ich verlange, dass die EU den internationalen Warenverkehr und Handel sowie das Agrarsystem ändert. Europa importiert Soja und Palmöl zur Lebensmittelproduktion und leistet damit einen Beitrag zur Zerstörung des Regenwaldes. Das müsste nicht sein,



Johann Herbst sprach in der Vollversammlung für den UBV (o. und l.)

denn wir haben in Europa genug Produktionsflächen, wo wir Eiweiß selbst produzieren und daraus Lebensmittel und Tierfutter erzeugen können. Doch das neue EU-Agrarprogramm geht weiter in die gleiche Richtung, ohne wirklich etwas zu verändern.

Eine Richtungsänderung hin zu ...

... fairen Spielregeln und dass auf die Naturgesetze wirklich geachtet wird. Der Klimawandel zeigt ja, dass die Welt in einer Schiefelage ist. Europa kann sich selbst verantwortungsbewusst ernähren. Unser Agrarprogramm setzt darauf auf.

Cyber-Kriminalität ist totaler Wahnsinn

Landtagsabgeordneter Albert Royer von der Freiheitlichen Bauernschaft unterstützt die Entnahme von Fischotter und Wolf.

Der voranschreitenden Digitalisierung stehen Sie skeptisch gegenüber. Warum eigentlich?

ALBERT ROYER: Nein, nicht gegenüber der Digitalisierung oder dem Breitbandausbau, sondern gegenüber der Cyberkriminalität, die mir bisher nicht so sehr bekannt war. Es ist ein totaler Wahnsinn, dass beispielsweise über Nacht die Salzburg Milch völlig stillgelegt wurde. Das ist ein Riesenproblem und ich frage mich, welches Unternehmen wohl als nächstes dran ist?

Welchen Beitrag können Sie leisten, um die Gefahren zu minimieren?

Aus meiner Sicht lassen die Breitbandbetreiber die Menschen vollkommen im Stich. Als Politiker müssen wir parteiübergreifend in den Gremien Problembewusstsein schaffen, denn es kann jederzeit et-

was passieren. In Wahrheit sind die Firmen gefordert, für Computersicherheit zu sorgen. Es ist auch notwendig, über Fördergelder Anreize zu schaffen, um Vorsorge bei der Cybersicherheit zu leisten. Wir dürfen nicht vergessen, dass es auch jeden heimischen Direktvermarkter oder „Urlaub am Bauernhof“-Betrieb erwischen kann. Daher sollte dieses Thema auch Eingang in der Beratung der Betriebe finden.

Ein großes Problem sind die Fischräuber, die den Teichwirten enormen Schaden zufügen. Wie stehen Sie grundsätzlich dazu?

Klar ist, dass die freiheitliche Bauernschaft für den Abschuss von Otter und anderen Räubern eintritt. Denn immerhin haben die Fischräuber allein in der Steiermark bei den Teichwirten und in den Gewäs-

sern bereits einen Gesamtschaden von zehn Millionen Euro angerichtet. Gleichzeitig sind heimische Fische sehr gut nachgefragt – die Versorgung kann leider nur zu sechs Prozent sichergestellt werden. In Kärnten und in Niederösterreich ist eine Entnahme der Fischotter bereits möglich, allerdings in einer viel zu geringen Stückzahl – etwa 40 Stück. Das ist viel zu wenig. Wir brauchen in der Steiermark eine wirklich wirksame Lösung.

Sie unterstützen ebenso wie die Bauernvertretung die Entnahme des Wolfes.

In Wahrheit ist das eine gesellschaftliche Entscheidung. Wir alle leben nicht mehr in einer Naturlandschaft, sondern in einer vom Menschen gestalteten Kulturlandschaft. Und in dieser Kulturland-



LAbg. Albert Royer (o.) und bei der Kammervollversammlung (l.).

schaft hat der Wolf einfach keinen Platz – eine friedliche Koexistenz von Mensch und Wolf ist einfach nicht möglich. Genau deshalb brauchen wir die legale Möglichkeit der Entnahme des Wolfes, konkret des Problemwolfes, was eigentlich auf jeden Wolf zutrifft. Dies

fordern wir Freiheitliche mit Nachdruck. Denn aus gutem Grund wurden bei uns die Wölfe vor mehr als hundert Jahren ausgerottet. Sie wurden dann von den Nichtregierungsorganisationen (NGOs) wieder angesiedelt, sehr zum Leidwesen der Bauern.

Taugliches Bau- und Raumordnungsgesetz

Bauernbund-Fraktionssprecher Matthias Bischof warnt: Geht der Bauer, kommt der Beton – die Landwirtschaft braucht faire Chancen.

Mit dem EU-Beschluss sind die wesentlichen Weichen für die künftige gemeinsame EU-Agrarpolitik gestellt. Was wird die Neuausrichtung den Bauern bringen?

MATTHIAS BISCHOF: Positiv ist, dass die Bauern bis 2027 Planungssicherheit haben und das Agrarbudget für Österreich etwas erhöht und nicht wie anfänglich vorgesehen, gekürzt wurde. Das haben wir Bundesministerin Elisabeth Köstinger und Bundeskanzler Sebastian Kurz zu verdanken. Somit kann die für Europa beispielgebende umweltorientierte österreichische Agrarpolitik weitergeführt werden. In der EU-Agrarpolitik wurde viel richtig gemacht: Immerhin ist es möglich, dass in Österreich rinderhaltende Betriebe im Schnitt 23 Kühe halten, während in Neuseeland durchschnittlich 4.000 Kühe

und in den USA 1.000 Kühe gehalten werden müssen.

Was wird bei den anstehenden innerösterreichischen Gesprächen für die nationale Ausgestaltung der Programme besonders wichtig sein?

Dass durch praxistaugliche Regeln möglichst viele Betriebe am Umweltprogramm teilnehmen. Wir brauchen in der Landwirtschaft Geschlossenheit, ein zu großes Auseinanderklaffen der Betriebe nach Bewirtschaftungsart und Größe tut niemandem gut.

Themenwechsel. Das Erneuerbaren Ausbaugesetz (EAG) ist beschlossen. Sind Sie zufrieden?

Für die Biomassebranche ist es ein Kompromiss sowie ein wichtiger Teilerfolg. Der Druck der Industrie war massiv. Bei den Verhand-

lungen konnten wir quasi in letzter Sekunde Nachbesserungen erreichen: Es kann die Strom- und Gaserzeugung aus fester Biomasse ausgebaut werden, auch wenn das ganze Ausbaupotenzial nur teilweise genutzt werden kann. Es gibt ein eigenes Kontingent für Mikro-KWK-Anlagen; feste Biomasse und Holzgas wird für die erneuerbare Gasherstellung wichtig werden. Auch Bestandsanlagen konnten weitgehend abgesichert werden.

Tierwohl gewinnt eine immer größere Bedeutung. Welche Ziele verfolgt der Bauernbund?

Die landwirtschaftlichen Betriebe brauchen gegenüber den Anrainern Chancengleichheit. Und: Die Messwerte bei den Geruchszahlen müssen fachlich mit jenen anderer Länder vergleichbar sein. Bei



Matthias Bischof (o.) spricht für den Bauernbund in der Vollversammlung.

der anstehenden Novellierung des Bau- und Raumordnungsgesetzes ist das zu berücksichtigen. Es muss möglich sein, dass Bauern im Dorfgebiet bestehende Ställe auf Tierwohl-Ställe umbauen können.

Vor allem junge Bauern, die den gesellschaftlichen Anforderungen

nachkommen wollen, brauchen faire Chancen. Dazu ist ein praktisches Bau- und Raumordnungsgesetz notwendig.

Ich warne: Geht der Bauer, kommt der Beton. Damit sind die landwirtschaftlichen Grundlagen für immer verloren.

Treten für regionale Lebensmittel ein

Andreas Mekis von den SPÖ-Bauern betont die Wichtigkeit der Herkunftskennzeichnung.

Sie sprechen sich für Regionalität aus. Was unternehmen Sie in Ihrem Einflussbereich, um regionale Lebensmittel zu forcieren?

ANDREAS MEKIS: Regionale Lebensmittel haben überzeugende Vorzüge: sie schmecken hervorragend, haben eine sehr gute Qualität und kurze Transportwege. Wir SPÖ-Bauern bringen dieses wichtige Anliegen nach mehr Regionalität in alle unsere Landes- und Bundesgremien ein und deponieren es auch bei LH-Stellvertreter Anton Lang sowie Landesrätin Ursula Lackner. Dabei machen wir entscheidende Zusammenhänge sichtbar: Denn wenn regionale Lebensmittel ihren Absatz finden, dann werden auch kleinere bäuerliche Familienbetriebe sowie Nebenerwerbsbetriebe unterstützt. Auch die Konsumenten schätzen regio-

nale Lebensmittel. Für mich ist das als Bauernmarkt-Beschicker deutlich spürbar.

Ein großes Thema ist die Lebensmittelkennzeichnung. Wie steht denn Ihre Fraktion dazu?

Wir wollen, dass in den Wirtschaftshäusern und in den Großküchen von Kindergärten und Pflegeheimen mehr regionale Lebensmittel verwendet und dass diese auch gekennzeichnet werden. Jeder, der auswärts isst, sollte wissen, woher die wesentlichen Essenszutaten kommen. Die Herkunft könnte ganz einfach auf die Speisekarte geschrieben werden. Das bringt allen Beteiligten etwas: Für die bäuerlichen Lieferanten ist dies eine wichtige Werbung, die Reputation des Wirtschaftshauses steigt und den Gästen ist die heimische Qualität wichtig.

Somit kann Wertschöpfung in der Region bleiben ...

...das ist uns ja ein wirklich großes Anliegen. Und, dass die kleinen Produzenten erhalten bleiben. Es muss bei den Lebensmitteln nicht immer das Billigste vom Billigsten sein. Denn diese „Geizistgeil-Mentalität“ bringt die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe an die Grenzen ihrer Existenz.

Was tun Sie, um aus diesem Dilemma herauszufinden?

Wir vermitteln unseren politischen Kreisen sehr klar, dass die kleinen Produzenten Chancen brauchen und dass wir auf sie schauen müssen. Denn sie sind es ja auch, die, wenn sie beispielsweise einen Stadl oder Stall bauen, mithelfen, regionale Arbeitsplätze zu schaffen. Sie brauchen auch eine entsprechen-



Sprach für die SPÖ-Bauern in der Vollversammlung: Andreas Mekis (o. und l.)

de Berücksichtigung im Baugesetz. Unser Credo: Die Politik muss auf die kleinen Bauern schauen.

Im sozialen Bereich treten Sie für Erleichterungen ein. Welche konkret?

Um es vorwegzuschicken: Ich bin für die Sozialversicherung. Wir for-

dern aber Entlastungen für Nebenerwerbsbetriebe mit einem Einheitswert unter 5.000 Euro. Es wäre besser, wenn die so anfallenden Krankenversicherungsbeiträge in den Betrieb investiert würden. Die Unfallversicherung steht für uns ohnehin nicht zur Debatte.

Gärtner starten Gartenwissen-Projekt

Jahreshauptversammlung wählte Obmann wieder.

Mit einem neuen Projekt geht der einstimmig wiedergewählte Obmann der steirischen Gärtner und Baumschulen in eine neue Periode. Bei „Gartenwissen kompakt“ geht es darum, den neuen Kunden der Gärtnereien die erfolgreiche Pflege von Pflanzen im eigenen Garten näher zu bringen. Via online-Medien soll das Profi-Wissen (nicht nur) für Neulinge im Garten zur Verfügung gestellt werden und somit Misserfolgen durch möglichst einfache Tipps und Tricks vorgebeugt werden. Die Jah-



Ferdinand Lienhart geht in eine neue Amtszeit. FOTO FISCHER

reshauptversammlung wählte auch einen neuen Vorstand. Neben den langjährigen Mitgliedern Helmut Friedl und Johann Hierzer sind neu im Team Martin Zwanzger, Gabriel Loidl und Philipp Prauser. Kassaprüfer sind Erwin Pletzig und Werner Eberhart. Nachgeholt wurde die Vorstellung der neuen Blumenkönigin Julia, die während des Lock-Downs im kleinen Rahmen gekrönt wurde. Sie durfte gleich den neuen, ausgezeichneten Gartenbaumeistern und -meisterinnen gratulieren.

Bio Ernte Steiermark: Obmann bestätigt

Thomas Gschier: Bioflächen weiter ausbauen

Die Mitglieder von Bio Ernte Steiermark haben im Zuge ihrer Vollversammlung am Steiermarkhof Thomas Gschier, der bereits seit 2018 Obmann des Verbandes ist, erneut das volle Vertrauen ausgesprochen. In seiner bestätigten Funktion wird er weiterhin die steirischen Bio-bäuerinnen und Bio-bauern vertreten. Für Gschier ein klarer Auftrag und eine große Herausforderung: „Bio bewegt uns alle! Die Themen Klimaschutz, Tierwohl und die Erzeugung gesunder Lebensmittel sind in



Thomas Gschier: wieder zum Obmann gewählt. ALEXANDER DANNER

unserer Gesellschaft angekommen. Jetzt ist allerdings nicht der Zeitpunkt, sich auf vergangenen Leistungen auszuruhen, sondern mit voller Kraft in die Zukunft zu starten. Ein Weg dahin ist der Aufbau regionaler Bio-Wertschöpfungsketten.“

So soll etwa in den nächsten zehn Jahren der Anteil der biologisch bewirtschafteten Flächen um 30 Prozent erhöht werden.

Bio Austria Obfrau Gerti Grabmann gratulierte ebenso zur Wiederwahl wie Kammerdirektor Werner Brugner.

PERSONELLES

Martin Spreitzhofer: Gratulation zum 60.

Landeskammerrat Martin Spreitzhofer aus Steinhaus am Semmering feierte Anfang Juli seinen 60. Geburtstag. Den elterlichen Forstbetrieb hat er 1988 mit seiner vierköpfigen Familie übernommen. Spreitzhofer, ein hervorragender Forstfachmann und leidenschaftlicher Jäger, ist auch Obmann des Jagdschutzvereins Mürtzschlag. Die Vollversammlung der Landeskammer entsandte den Redegewandten als Mitglied des Forst-, des Kontrollausschusses und des Ausschusses für Natur, Umwelt und Energie. Dem betriebswirtschaftlichen Beirat steht er als Obmann vor. Spreitzhofer wird aufgrund seines kollegialen Verhaltens, seiner Integrität und seines sozialen Denkens von den Bäuerinnen und Bauern, die ihn kennen, wie auch in Funktionärskreisen sehr geschätzt.



Landeskammerrat Spreitzhofer feierte den „60er“ DANNER

Bauen zum Wohl von

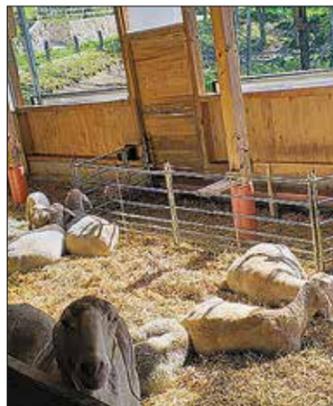
Vier Betriebe wurden mit dem Tierschutzpreis des Landes Steiermark ausgezeichnet.



Familie Gruber aus Stattegg wurde für ihren Schafstall für 60 Mutterschafe ausgezeichnet. PRIVAT

Viel Luft und Eigenleistung

Von Sommer 2016 bis Winter 2017 wurde ein Schafstall für rund 60 Muttertiere mit Bergeraum und direktem Zugang zu den Weiden gebaut. Aufgrund der Hanglage entstand ein zweigeschossiges Gebäude, wobei der Unterbau in Beton ausgeführt wurde. Der gesamte Holzbau wurde aus eigenem, wintergeschlägertem Holz gezimmert. Durch die eingebrachte Eigenleistung wurden die Baukosten gering gehalten und zusätzlich die eigenen Gestaltungsmöglichkeiten gefördert. Ziel war es, einen hellen Stall mit großem Luftraum über den Tieren und einer leicht zu öffnenden Fensterfront zu errichten. Dabei wurde auf möglichst gerade Arbeitsachsen und leicht zu reinigende, ebene Oberflächen geachtet. Ein Hauptkriterium war auch die maschinelle Befahrbarkeit aller Bereiche. Geplant wurde großteils selbst, mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer. Entstanden ist ein heller, freundlicher Stall mit großzügigem Platzangebot für 60 Mutterschafe. Der Stall wurde in Hofnähe errichtet, die vorhandene Geländestruktur war durchaus herausfordernd. Der Stall hat einen direkten Zugang zur Weide. Durch den großen Luftraum ist ein optimales Stallklima garantiert. Die Familie züchtet Tiroler Bergschafe. Kundinnen und Kunden können die Tierhaltung jederzeit durch die offenen Stalltüren beobachten, Wissen über die landwirtschaftliche Schafhaltung wird auch in Exkursionen vermittelt.



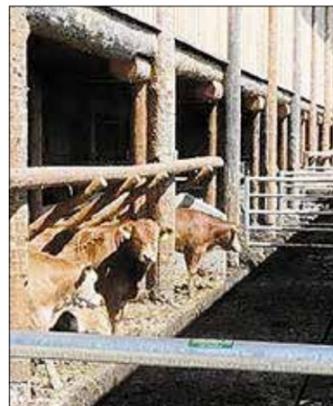
Der Schafstall überzeugte die Jury mit optimalem Stallklima. Die Bauherren achteten auf möglichst einfache Arbeitsabläufe und eine Bauweise, die viel Eigenleistung ermöglichte. TIERSCHUTZKOMMISSION



Die Limousin-Rinder von Familie Haberl aus Heilbrunn wachsen im Rundholzstall heran. PRIVAT

Simple Bauweise, durchdachte Planung

Errichtet wurde ein Offenfront-Außenklimastall in Rundholzbauweise für rund 30 Mutterkühe mit Kälbern. Im Obergeschoß befindet sich eine Lagerhalle für Maschinen und Stroh. Der neue Rinderstall wurde nach den neuesten Erkenntnissen für die Bedürfnisse von Mutterkühen mit ihren Kälbern sorgfältig geplant. Alle Tiere liegen auf Stroh. Für die Kühe gibt es eingestreute Liegeboxen. Die Kälber können ebenfalls zwischen den zwei Liegeboxenreihen unmittelbar vor den Kühen auf einer Strohmattlage liegen. Das Fress-Liegeplatz-Verhältnis beträgt eins zu eins. In den Abkalbbereichen werden die Kühe vor dem Kalben gruppenweise separiert. Die Laufgänge zwischen Fressgitter und den ersten Liegebetten sowie von der zweiten Reihe bis zum Treibgang sind ausreichend bemessen. Außerdem entsteht durch die zwei Laufgänge, die mit Quergängen verbunden sind, ein Rundlauf, sodass sich die Rinder bei Konflikten aus dem Weg gehen können. Alle Bewegungsflächen sind perforiert und somit dauerhaft rutschfest. Weiters gibt es eine Fressplatzstufe. Die mechanische Entmistung (Schrapper) fährt hinten ungehindert vorbei, die Tiere brauchen nicht darübersteigen. Das zweimalige Entmisten pro Tag mittels Schrapper hält die Laufflächen sauber und verhindert weitestgehend Emissionen. Eine Besonderheit ist der extra Fressplatz für die Kälber.



Der Rundholzstall bietet eingestreute Abkalbboxes, Strohmattlagen für die Kälber zwischen den beiden Liegeboxenreihen und einen Rundlauf, der Konflikte verringert. TIERSCHUTZKOMMISSION, BREININGER



Tierwohl und Arbeits-erleichterung stehen im Zentrum der Planungen. Voraussetzung ist aber die Wirtschaftlichkeit ihrer Produktion.

Bereits zum zwölften Mal ehrte die Tierschutzkommission des Landes Musterbeispiele für tierfreundliches Bauen. Neben einem Schaf- und einem Mutterkuhstall (*links*) zeigen auch zwei konventionelle Schweineställe (*rechts*), dass Bäuerinnen und Bauern ihre Tiere bestmöglich halten möchten. Dazu LK-Vizepräsidentin Maria Pein: „Tierwohl steht bei unseren Bäuerinnen und Bauern ganz vorne. Die ausgezeichneten Betriebe – vor allem die beiden Schweinehalter – zeigen das besonders. Voraussetzung dafür ist aber, dass der Markt die Mehrkosten bezahlt und diese nicht an den Betrieben hängen bleiben.“ Landesrat Hans Seitinger hebt das hohe



Pein: „Mehrkosten dürfen nicht bei Bauern hängen bleiben.“ FOTO FISCHER



Seitinger: „Wir sind beim Tierwohl international im Spitzenniveau.“ OLIVER WOLF

Preis ist ein Blick über

„In einer kürzlich durchgeführten Umfrage unter Betrieben wurde auf die Frage ‚Welchen Tipp würden Sie Berufskollegen geben, die vor der Planung eines Stallbauprojekts stehen?‘ einhellig geantwortet: ‚Besucht so viele Betriebe wie möglich, denn man kann nie genug beachten und man lernt immer wieder Neues dazu!‘ Durch diesen Baupreis werden vorbildliche und neue Lösungen in der Tierhaltung einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt, sowohl



Nicht nur das Stallvolumen sorgt für gute Luft, auch die Entmistung, die Kot und Harn getrennt sammelt. TIERSCHUTZKOMMISSION

Tier und Landwirt

darunter zwei konventionelle Schweineställe.

Niveau der Steiermark hervor: „Obwohl die Steiermark international beim Tierwohl bereits im Spitzenfeld liegt, ist es unser Ziel, die Tierwohl-Standards laufend zu verbessern.“ Warum das wichtig ist, erklärt Tierschutzombudsfrau Barbara Fiala-Köck: „Das Wohlbefinden von Tieren, insbesondere auch von landwirtschaftlich genutzten Tieren steht im Fokus des öffentlichen Interesses. Als Tierschutzombudsfrau ist es mir daher ein großes Anliegen, jene Bäuerinnen und Bauern vor den Vorhang zu holen, welchen Tierwohl wichtig ist und welche tierfreundliche Stallungen errichtet haben.“ Auch Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Lang lobt: „Die Preisträgerinnen und Preisträger leisten einen unschätzbaren Beitrag, um das Bewusstsein für eine tierfreundliche Haltung von Nutztieren weiter voran zu treiben.“

Roman Musch



Fiala-Köck: „Wohl der Tiere steht im Fokus der Öffentlichkeit.“ SISSI FURGLER
Lang: „Preis-träger leisten unschätzbaren Beitrag.“ KK



Familie Neuhold aus St. Veit holte sich für ihren Schweinestall wissenschaftliche Unterstützung KRUG

Mehr Tierwohl, weniger Emissionen

Es wurde ein emissionsarmer Tierwohlstall für 850 Mastschweine mit einer Drei-Zonen-Bucht gebaut. Im Inneren befindet sich der eingestreute Ruheraum mit freiem Zugang in den überdachten Außenbereich, wo sich der Fressbereich befindet. Die Tiere bekommen auf planbefestigtem Boden ihr genfreies Futter und Kräuterpellets als Beschäftigungsmaterial. Im Anschluss an den Fressbereich befindet sich der Kotbereich. Dieser besteht aus weichen Plastikspalten, bei welchem unterhalb ein Schrapper den Kot regelmäßig entfernt. Der Harn wird über eine Kotrinne gesammelt und fließt gesondert in ein Harnlager. Dieses System verringert Emissionen deutlich und entstand mit wissenschaftlicher Begleitung der Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein im Rahmen eines Forschungsprojektes. Der Innenbereich ist mit einer Fußbodenheizung für den Winter und mit einer „cool pad“ Luftkühlung für den Sommer ausgestattet. Es gibt verschiedene Produktionslinien: JAGA's Tierwohl Kräuterschwein, Edel Duroc Kräuterschwein und für Kreuzungen der Rassen Schwäbisch-Hällisch mit Duroc – diese Tiere haben Ringelschwänze. Als Direktvermarkter gibt es ständig direkten Kontakt zu den Kunden. Diese stellen immer wieder die Frage, wie die Tiere gehalten werden. Mit diesem Stall können die Kundenwünsche erfüllt werden. Planung: Lorber und Partner.



In diesem Stall mit drei Produktionslinien für unterschiedliche Rassenkreuzungen fühlen sich die Tiere aufgrund des innovativen Entmistungssystems sprichwörtlich sauwohl. TIERSCHUTZOMBUDSSTELLE, LINSHALM



Familie Steßl aus Bad Loipersdorf vermarktet ihre Schweinefleischprodukte direkt. BROBOTERS

Wohlfühlen gilt für Tier und Mensch

Die Schweine von Familie Steßl werden im Rahmen der Direktvermarktung am eigenen Betrieb verarbeitet. Im neuen Schweinestallzubau stehen den Schweinen drei Funktionsbereiche zur Verfügung: Eine befestigte Liegefläche im Stallinneren, ein Spaltenbereich für den Kotabsatz und eine mit Stroh eingestreute Fläche im Freien. Die Schweine können ihren Bedürfnissen, wie Liegen, Fressen, Wühlen, durch die besondere Art der Haltung ungestört nachgehen. Am Hof wird seit mehr als 40 Jahren Direktvermarktung für Menschen in der Umgebung betrieben. Die Philosophie dahinter: Tier und Mensch müssen sich wohlfühlen. Das Stallgebäude erfüllt durch die vorhandenen verschiedenen Funktionsbereiche sämtliche Ansprüche an eine tierfreundliche Haltung von Schweinen aus der Sicht des Tierwohls. Den Betriebsführern Andrea und Josef Steßl war es unabhängig von den gesetzlichen Mindestanforderungen wichtig, für eine tierfreundliche und vorzeigbare Schweinehaltung Initiativen zu setzen. Interessierte Kundinnen und Kunden, welche ab Hof einkaufen, können jederzeit auch die Haltung der Tiere besichtigen und die Verhaltensweisen der Schweine beobachten. Die Jury war von den getroffenen Tierwohlmaßnahmen, die von der Landwirtschaftskammer Steiermark geplant wurden, begeistert.



Für den erfahrenen Direktvermarktungs-Betrieb war es wichtig, eine Haltung zu verwirklichen, die sie auch gerne ihrer Kundschaft herzeigen. TIERSCHUTZOMBUDSSTELLE



LORBER & PARTNER GMBH
BAU und MONTAGEN
 8424 GABERSDORF 69 Tel. (0 34 52) 74 976
 Fax: (0 34 52) 74 276 Mobil: 0664 / 54 58 774
 E-mail: office@lorberpartner.at

So gelingt der Stall der Zukunft!

Ein neuer Stall. Was am Papier so einfach als Bauvorhaben klingt, ist in der Praxis ein hochkomplexes Thema. Immerhin muss dabei ein möglichst natürliches Umfeld für Tiere geschaffen werden, das gleichzeitig moderne und nachhaltige Arbeitsbedingungen für den Landwirt und sein Team schafft. „0815-Lösungen funktionieren gerade im so wichtigen Bereich der Tierwohlstallungen nicht. Jeder Hof und jede Familie braucht individuelle Lösungen, um sowohl wirtschaftlich erfolgreich, als auch im Sinne der Tiere arbeiten zu können“, erklärt Bauunternehmer Hannes Lorber. Mit seinem Team von Lorber & Partner ist er der ultimative Ansprechpartner für optimierte Gesamtlösungen, die genau diese Anforderungen erfüllen. Ob Neu-, Um- oder Zubau, Fütterungstechnik, Lüftung, Entmistung oder Aufstallung, jedes Detail wird akribisch geplant. Auch der gerade mit dem Steirischen Tierschutzpreis ausgezeichnete Stall von Jaga's Steirerei entstand mit den Experten aus Gabersdorf. „Wir begleiten unsere Kunden ganzheitlich. Entwickeln Ideen, beraten, planen und setzen um, bis hin zur schlüsselfertigen Individuallösung. Auch bei den notwendigen Behördenwegen sowie der Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben und AMA-Richtlinien und nach der Fertigstellung bei Bestückung und Vermarktung“, so der Baumeister.

HSP HOLZBAU DACHDECKER SPENGLER

Stalltechnik in Perfektion
STALLUNGEN
 ◀ SCHWEINE
 WIEDERL GmbH Alois Niederl
 Ebersdorf 5 | A-8342 Gnas | 03151/22 43
 Fax DW 13 | office@stalltechnikshop.at
 ✓ Lüftungssysteme ✓ Silotechnik
 ✓ Aufstallungen ✓ Fütterungstechnik ✓ Gülletechnik ✓ Türen + Tore
 www.stalltechnikshop.at **niederl**
 INNOVATION FÜR STALL & TIER

Bräuer STALLTECHNIK
MESSENEUHEITEN 2021
 KRATZBAUM FÜR RINDER, PFERDE & SCHWEINE
 KÄLBERBOX MIT TEILBARER FRONTTÜR
 PREIS € 650,- netto
 RIEDER MESSE 9.-12. Sep. Freigelände Block A - 008
 A-4441 Behamberg, T: +43 7252/73853
 office@braeuer.cc, www.braeuer.cc

den Tellerrand

innerhalb der Bauernschaft als auch außerhalb. Das animiert zum Nachdenken und regt vielleicht an, allzu gewohnte Bahnen zu verlassen. Und uns Beratern hilft es auch. Die Zeit der gemeinsamen Planung gestaltet sich dadurch offener und vielleicht auch etwas mutiger.“



Stallbauexperte Walter Breininger



Weil ich will!
... zum Wohl von Mensch & Tier

So bin ich gerne Bäuerin!

#weilichwill

LELY



Der hochmoderne Milchviehstall der Barmherzigen Brüder ist mit Fütterungs-, Melk- und Spaltenroboter bestückt.

TIERSCHUTZOMBUDSSTELLE



Georg Giselbrecht aus Gröbming hat in einen Außenklimastall und in einen Silohütten-Zubau investiert – ganz im Sinne von Tierwohl und Arbeitserleichterung.



Martina Hopf aus Gaal profitiert durch den Neubau enorm: Die Tiere fühlen sich wohl, sind stressfrei und gesund; die Arbeit ist viel leichter und angenehmer geworden.

Ein großes Danke fürs Mitmachen!

Neben den Siegern des Tierschutzpreises beweisen auch alle Teilnehmer, das Tierwohl den Landwirten nicht egal ist.

Vier Betriebe wurden mit dem Tierschutzpreis des Landes ausgezeichnet (Seiten 10,11). Doch auch zehn weitere Betriebe waren mit ihren Ställen im Rennen. Auch sie verdienen Anerkennung. Der Konvent der Barmherzigen Brüder in Kainbach bei Graz erhielt den offiziellen Anerkennungspreis der Jury für seine konventionelle

Milchrinderhaltung mit besonderen Bereichen für trockenstehende und frisch laktierende Kühe, ausgeklügelten Belüftungssystemen, modernem Spaltenputzer zur Vermeidung feuchter Laufflächen, mechanischen Bürsten, programmierbarem Beleuchtungsprogramm und Taubennetzen. Durch gelebte Inklusion ist es den Bewohnern von Kainbach möglich, sich an der Stallarbeit und Tierbeobachtung zu beteiligen. Alle weiteren Einreicher stellen wir in den Bilderboxen kurz vor.



Thomas Riegler, Langenwang, hat ein zweigeschösiges Stallgebäude errichtet. Unten sind die Jungtiere, oben wurde das System „Holsteiner Kälberstall“ umgesetzt.

Eichmann
LANDTECHNIK

Ihr Spezialist für Aufstallungen

Wölfleder patuŕa

www.eichmann.gmbh

Sandwichpaneele
Trapezbleche
Polycarbonat
Kantenteile
Dachrinnen
Hochbeete
Kühlraumtüren
Torlaufschienensortiment

WK-ISOSTAHL GmbH
Schlossstraße 21 A-8522 Gr. St. Florian
+43 660 / 370 370 2 office@isostahl.at

ISOSTAHL

www.ISOSTAHL.at

Stalltechnik
für die Anforderungen der Zukunft

Wölfleder
Stalltechnik

Kopfingerstraße 15, 4771 Sigharting, Tel. 07766 2692-0
office@woelfleder.at www.woelfleder.at

FELDER STALL
DIE INTELLIGENTE LÖSUNG



Maria und Wolfgang Straußberger, Heilbrunn, haben einen hochmodernen Rinderlaufstall für Milch- und Jungvieh errichtet – mit viel Komfort für Tier und Mensch.



Markus Thaler aus Stainz hat den Wechsel von Neben- auf Vollerwerb mit einem Stallneubau verbunden. Ergebnis: hohes Tierwohl und viel Arbeitserleichterung.

Curtains - Textile Tore - Kälberställe **AGROTEL**

+43 (0) 7762 2777 0 www.agrotel.eu @office@agrotel.eu

made in Germany

Licht für Stall und Hof

Telefon : +49 (0)561 8619732
www.lufolight.de



Kurt Sallegger aus Strallegg hat durch den Um- und Zubau für mehr Platz, mehr Licht und bessere Luft für seine Tiere gesorgt. Sie haben täglich Auslauf!



Rosina Weinberger, Großlobming, hat den Rinderstall auf neuesten Stand gebracht. Eine Schrepperbahn dient als Auslauf und auch als Wartebereich für den Melkstand.

Mehr Licht, mehr Luft, mehr Milch

Wer auf den maximalen Komfort seiner Kühe achtet, profitiert von gesunden, leistungsfähigen Tieren. Kühe mögen es kühl. Um eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Tiere ihr volles Leistungspotenzial entfalten können, ist eine ausreichende Licht- und Luftzufuhr unerlässlich. Mit den AGROTEL Curtains und Torsystemen sorgen Sie für mehr Luftbewegung und Tageslicht in Ihrem Stall. Dank kontrollierter und stufenloser Öffnung profitieren Sie von voller Belüftungs- und Beschattungsfunktionalität.

New Light Distribution
Beratung-Planung-Lichtberechnung
Leistungsstarke LED Leuchten
Lichtsteuerung für LED-Leuchten

LUFOLIGHT
LED THE SUN SHINE



Hannes Maier hat in St. Georgen bei Neumarkt einen modernen Tiefenlaufstall mit Raufenfütterung errichtet. Seine Ochsen haben das ganze Jahr Auslauf.



Stefan Wind aus Teufenbach hat einen Tretmiststall zugebaut. Konkret wurden am Biobetrieb ein Futtertisch, ein Lauf- und ein Liegebereich neue errichtet.

Anhaltende Trockenheit führt zu ersten Schäden

In manchen Regionen der Steiermark betrug das Niederschlagsdefizit mehr als 60 Prozent vom langjährigen Durchschnitt.

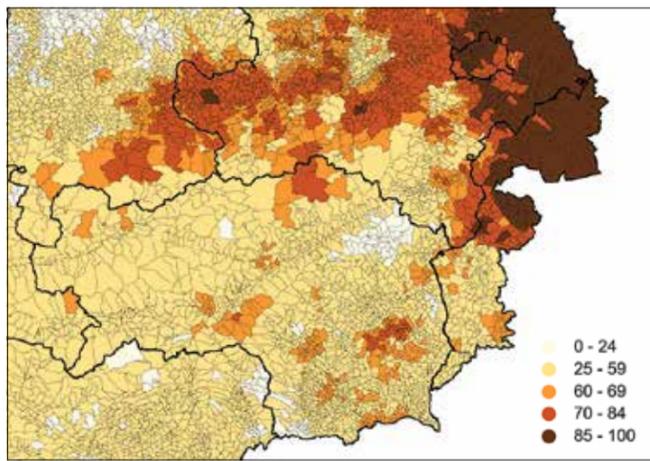
Grünlandbetriebe, die noch vor Mitte Mai geerntet haben, hatten geringe Erträge aber relativ gute Qualität. Viele Betriebe mussten aber spät ernten, da die zweite Maihälfte sehr verregnet war. Diese Betriebe hatten zwar ausreichend Futter, jedoch war dies häufig verschmutzt und überständig.

Futtermittelplattform

Die Hoffnung, dass die Folgeaufwüchse einiges wettmachen können, hat sich aufgrund des sehr trockenen Sommerbeginns leider nicht erfüllt. Falls Betriebe jetzt schon Grundfutterengpässe erkennen, ist es sinnvoll, rechtzeitig Maßnahmen zu treffen. Futtermittelzukaufe sollten schon jetzt geplant und Kontakte mit Verkäufern geknüpft werden.

Krisen-Maßnahmen

- Einen groben Futterplan für das Winterhalbjahr erstellen. Fehlendes Futter muss zugekauft oder der Viehbestand angepasst werden.
- Vor Futterzukaufen, wie zum Beispiel Maissilage von Ackerbaubetrieben, rechtzeitig An-



Niederschlagsdefizit in Prozent

QUELLE: ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG

gebote einholen. Besonders wichtig ist, neben der Menge auch die entsprechende Qualität klar zu definieren.

- Bei trockenstehenden Kühen und Jungvieh ab dem zweiten Lebensjahr kann ein Teil des Grundfutters durch Stroh ersetzt werden.
- Kühe mit hoher Milchleistung können mit höheren Kraftfuttermengen als üblich versorgt werden. Dabei darf aber die pansenphysiologisch notwendige Menge an Grundfutter in der Ration nicht unterschritten werden. Diese muss mindestens 50 Prozent betragen. Das Kraftfutter muss pansenschonend sein und kann deshalb höhere Mengen an Mais, Trockenschnitzel oder

Kleien enthalten. Generell kann man davon ausgehen, dass ein Kilo Kraftfutter rund 0,3 Kilo Grundfutter-Trockenmasse ersetzt.

- Rindermast intensiv betreiben. Es spart Grundfutter, wenn anstelle einer langen extensiven Mast, eine intensive Mast mit höheren Kraftfuttermengen bis zu vier Kilo pro Tag gemacht wird.

Grundfutter ersetzen

Zum Ersatz von Grundfutter oder Strecken der Ration eignen sich Futtermittel mit einem höheren Gehalt an Strukturkohlenhydraten und Futtermitteln der Futtermittelindustrie gut. Unverpilztes Stroh ist wegen des hohen Rohfaser-

gehaltes eine gute Ergänzung zu kraftfutterreichen Rationen. Es ist durch den sehr geringen Energiegehalt aber nur begrenzt einsetzbar. Es muss gut zerkleinert und mit Gras oder Maissilage vermischt werden. Die Akzeptanz wird durch Einmischen von Melasse oder Kraftfutter verbessert. Beim Austausch von Grundfutter durch Stroh und Kraftfutter muss das Ersatzfutter dieselben Energie-Rohprotein- und Rohfaserwerte aufweisen wie das zu ersetzende Grundfutter.

Als Zwischenfrüchte werden sehr häufig Klee gras, Raps oder Rübsen angebaut. Zwischenfrüchte können frisch gefüttert oder sorgfältig siliert werden. Sie können durchaus bis zu 50 Prozent in der Ration eingesetzt werden.

Trockenschnitzel enthalten mehr Strukturkohlenhydrate als Getreide. Die Einsatzmengen können bei ausgewachsenen Rindern durchaus vier bis fünf Kilo betragen.

Kleien sollten wegen ihres hohen Rohfasergehaltes bei grundfutterarmen Rationen nicht fehlen. Kleien haben außerdem einen hohen Mineralstoff- und Spurenelementgehalt.

Karl Wurm
Futtermittelplattform: stmk.lko.at/futtermittelplattform

SITUATION IM ACKERBAU

Trockenheit trifft auf schwache Kulturen

In vielen Teilen der Steiermark hat es schon seit mehr als einem Monat nicht mehr ausreichend geregnet. Das kennen wir, aber neu ist, dass diese Situation auf einen mit schlechter Wurzel und verzögerter Entwicklung betroffenen Mais eintrifft. Eine schlechte Jugendentwicklung durch kühle und feuchte Witterungsverhältnisse hat den Mais heuer um ein bis drei Wochen – je nach Vergleichsjahr – zurückgeworfen. Besonders betroffen sind diesmal nicht nur die leichten Böden, sondern auch die schweren, welche teils abgesoffen aus dem Frühjahr gekommen sind. Regional sind die Bezirke Graz-Umgebung, Leibnitz, Südoststeiermark und das Murtal besonders betroffen.

Verwirrungstechnik, Pflanzenstärkungsmittel, Biol. Pflanzenschutzmittel, Biol. Düngemittel, Begrünungen, Nützlinge **biohelp** Biologischer Pflanzenschutz

VitiSan® Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. **Vorbeugend und kurativ gegen pilzliche Krankheitserreger**

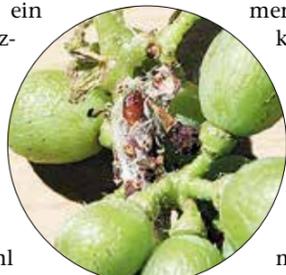
biohelp - biologischer Pflanzenschutz, Nützlingsproduktions-, Handels- und Beratungs-GmbH
 Tel +43-1-769 97 69 | Kaplegasse 16, 1110 Wien | office@biohelp.at | www.biohelp.at

Tag und Nacht gut informiert.
lkonline
 Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

Häufige Wein-Krankheiten

Pflanzenschutzhinweise von Landwirtschaftskammer-Weinbau-Experten Josef Klement.

Die ersten Falter der zweiten Generation Traubenwickler sind Anfang Juli geschlüpft, erste Eier wurden schon abgelegt. Der Zeitpunkt, die richtige Mittelwahl und eine gute Benetzung sind für den Bekämpfungserfolg maßgeblich. Aufgrund der Rebenentwicklung ist ein separater Spritzdurchgang – Kombination mit der Botrytisbehandlung – in die Traubenzone möglich. *Cora-gen* hat sowohl eine Wirkung auf Eier als auch auf geschlüpfte Larven und kann somit ab Eiablagebeginn verwendet werden. Mit *Steward*, *Mimic*, *SpinTor* oder einem (B.t.) Bacillus-thuringiensis-Mittel (*XenTari*, *Lepinox Plus*, *Florbac*, *Delfin WG*) ist die Behandlung unmittelbar zum Raupenschlupf (zirka ab 12. Juli) durchzuführen.



Botrytis

Ein Spezialbotrytizid (*Cantus*; *Prolectus*, *Kamuy*, *Teldor*, *Switch*, *Frupica Opti*, *Scala*, *Pyrus*) bei empfindlichen Sorten

oder in gefährdeten Lagen vor Traubenschluss ist sinnvoll, da letztmöglich auch das Stielgerüst benetzt werden kann. Eine gute Benetzung der Trauben (eventuell Zusatz von Netzmitteln) durch gezielte Traubenfreistellung, entsprechende Brühmenge sowie Applikation in die Traubenzone sind ratsam. Wenn keine gesonderte Traubenzonebehandlung aufgrund der Wetterlage möglich ist, sollte das Botrytizid bei einer Peronosporabehandlung ausgebracht werden.

Peronospora

Jeder Niederschlag kann derzeit zu weiteren Infektionen führen. Wurden bei den ersten Behandlungen systemische oder teilsystemische Präparate eingesetzt, kann nach der Blüte in gesunden Anlagen mit tiefenwirksamen Mitteln wie *Ampexio*, *Melody Combi*, *Vincare* oder *Pergado* weiterbehandelt werden. Bei hohem Druck ist ein Zusatz von *Veriphos* sinnvoll. Bei

schweren Infektionsbedingungen wird eine Behandlung mit *Zampro*, *Aktuan Gold*, *VinoStar* oder *Forum Star* empfohlen. Weiterhin Behandlungen mit Oidiumfungiziden in Kombina-

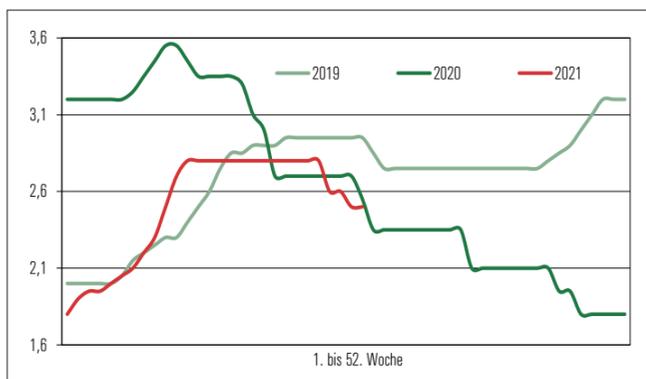
tion mit Netzschwefel (zwei bis drei Kilo, bis Ende Juli) durchführen. Empfohlen wird der Einsatz von *Vivando*, *Kusabi*, *Sercadis*, *Collis*, *Talendo Extra*, *Spirox D*, *Spirox* oder *Prosper*.

Schweinemarkt

Ferkelnotierung ST-Basispreis

in Euro je Kilogramm

Grafik: LK



Notierung unverändert

Europaweit wird trotz schwachem Schweineangebot von einer anhaltenden Flaute am Fleischmarkt berichtet. Am österreichischen Markt befinden sich die Schlachtzahlen in etwa um zehn Prozent unter dem

Normalwert. Die durchschnittlichen Schlachtgewichte sind gesunken. Dennoch sind die Fleischgeschäfte ausreichend versorgt. Die Notierung tendiert im Vergleich zur Vorwoche unverändert seitwärts.

Schweinemarkt

Notierungen EZG Styriabrid

8. bis 14. Juli, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,54
Basispreis Zuchtsauen	1,14

ST-Ferkel

12. bis 18. Juli, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,50
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,56
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

1. bis 7. Juli

S	Ø-Preis	1,80
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	1,68
	Tendenz	±0,00
U	Ø-Preis	1,52
	Tendenz	+0,09
R	Ø-Preis	1,35
	Tendenz	+0,03
Su	S-P	1,75
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	1,15
	Tendenz	-0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 26	Vorwoche
EU	157,39	-3,24
Österreich	168,46	-0,17
Deutschland	153,76	-3,25
Niederlande	140,11	-4,43
Dänemark	169,04	-1,48

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Rindermarkt



Marktvorschau

16. Juli bis 15. August

Zuchtrinder	
12.8.	Traboch, 10.30 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
20.7.	Traboch, 11 Uhr
27.7.	Greinbach, 11 Uhr
3.8.	Traboch, 11 Uhr
10.8.	Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 28. Juni bis 4. Juli

		Tendenz/Woche
Dänemark	345,21	+1,11
Deutschland	398,20	-2,26
Spanien	367,92	+1,21
Frankreich	380,44	-0,34
Italien	372,73	-4,28
Österreich	375,91	+0,13
Polen	342,02	+0,65
Slowenien	328,49	+0,55
EU-28 Ø	380,03	-0,24

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

28. Juni bis 4. Juli, inkl. Transport, Zu- u. Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,97	3,56	3,85
	Tendenz	-0,04	+0,07	-0,23
U	Durchschnitt	3,93	3,47	3,94
	Tendenz	-0,03	+0,02	-0,01
R	Durchschnitt	3,82	3,31	3,82
	Tendenz	-0,01	+0,00	-0,01
O	Durchschnitt	3,48	3,04	3,16
	Tendenz	+0,05	+0,02	-0,14
E-P	Durchschnitt	3,89	3,20	3,87
	Tendenz	-0,02	+0,01	-0,01

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 28. Juni bis 4. Juli

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,02	+0,19

Rindernotierungen, 12. bis 17. Juli

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,51/3,55
Ochsen (300/440)	3,51/3,55
Kühe (300/420)	2,66/2,83
Kalbin (250/370)	3,12
Programmkalbin (245/323)	3,51
Schlachtkälber (80/110)	5,30

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: bis 18 M. 32, bis 20 M. 25; Ochse bis 30 M. 25, Kalbin bis 24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 89, Kuh 88, Kalbin 122, M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 M., o. ZS	4,38
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,55

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Juli auflaufend bis KW 27, inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	3,91	2,94	4,31
R	3,79	3,08	3,95
O	3,48	2,80	-
Summe E-P	3,84	2,86	4,13
Tendenz	+0,02	-0,01	+0,31

Lebendvermarktung

5. bis 11. Juli, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	753,5	1,57	-0,04
Kalbinnen	480,2	2,03	-0,01
Einsteller	361,0	2,42	+0,26
Stierkälber	120,7	4,47	-0,12
Kuhkälber	119,0	3,76	-0,07
Kälber gesamt	120,3	4,33	-0,11

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Sommerbegrünung: Das Ziel bestimmt die Partner

Für Erosionsschutz eignen sich andere Pflanzen, als für die Bodenlockerung. Begrünung so früh wie möglich anlegen.

Je nach Zusammensetzung einer Zwischenfruchtmischung, die maximal sieben bis acht Pflanzenarten umfassen sollte, wobei in den meisten Fällen auch drei Mischungspartner den Großteil der Anforderungen erfüllen, können unterschiedliche Ziele erreicht werden. Die wichtigsten Ziele sind Erosionsschutz, Erhöhung der Biodiversität, Erfüllung der Öpul-Verpflichtungen und Bodenstrukturverbesserung. Gerade letzteres Ziel ist in der Steiermark nach den miserablen

Hinterlassenschaften des vergangenen Herbstes unter den feuchten Bodenbearbeitungsbedingungen ganz nach vorne gerückt. Andere Ziele, wie Humussteigerung oder Optimierung des Bodenlebens, sind mit einmaligen Zwischenfruchtanbauten schwerer zu erreichen. Für die genannten Ziele ist es wichtig, dass die Zwischenfruchte eine ausreichende Biomasse bilden können. Zu spät angebaute, nicht gedüngte (inklusive Kalkung), mit schlechter Saattechnik bestellte oder

auf ungünstigen Bodenstrukturen angesäte Sämereien führen nicht zu den gewünschten Erfolgen. Wichtig für eine gute Biomassebildung ist, dass die Anlage spätestens Mitte August erfolgt; je früher desto besser. Dabei kommt es weniger auf die überirdische, denn auf die Wurzelmassebildung an, die auch für die Humussteigerung die effizientere ist. Zu diesem Zweck sind Meliorationsrettich, Ölrettich, Sommerwicke oder Steinklee gut geeignet. Wenn es um den Erosionsschutz für die Folge-

kulturen Mais, Soja, Hirse etc. geht, dann sollte eine gut verholzende Kultur im Frühjahr vorhanden sein, die nicht vor schnell in die Rotte geht. Dafür haben sich Ackerbohne, Senf, Phacelia oder Buchweizen ausgezeichnet. Beim Erosionsschutz kommt es darauf an, was mit der Zwischenfrucht im folgenden Frühjahr gemacht werden soll.

Einarbeitung

Je intensiver die Einmischung in den Boden gemacht wird, umso geringer fällt der Bedeckungsgrad für den Erosionsschutz aus. Wird jedoch wenig eingearbeitet, dann kommt es insbesondere auf schweren Böden zu Luftmangel für die Folgekultur, das hat mitunter eine geringere Stickstoffmineralisation zur Folge. Daher zweierlei: Erstens muss die Bodenbearbeitung zur Zwischenfrucht ausreichend tief (mindestens 23 bis maximal 27 Zentimeter) gemacht werden und zweitens ist die Einsaat von Leguminosen als Ausgleich für die reduzierte Stickstoffmineralisation empfehlenswert, zum Beispiel Ackerbohne, Klee, Wicke, Lupine etc.

Bodenlockerung

Wenn es darum geht, verdichtete Zonen aufzubrechen und für Zwischenfrüchte zugänglich zu machen, dann sollte nicht zu tief mit Schwergrubbern gearbeitet werden. In den meisten Fällen reichen Lockerungstiefen von 35 Zentimeter. Tiefer als 40 Zentimeter sollte nicht gelockert werden. Und wenn, dann selbstverständlich nur bei trockenen Bedingungen. In diesem Punkt sollte es keine Kompromisse geben.

Karl Mayer

Eigenschaften von Zwischenfrüchten

Aussaatzmengen in Reinsaat, bei Mischungen wird die Saatstärke durch die Anzahl der Mischungspartner dividiert

Kultur	Menge kg/ha	späteste Saatzeit	Winterhärte	Wurzelausbreitung	Verholzung, wichtig für Mulchsaat!
Saatwicke	100 - 150	Mitte Aug.	abfrostend	flach	sehr gut
Ackerbohne	100 - 200	Mitte Aug.	abfrostend	mittel-tief	sehr gut
Erbse	100 - 150	Mitte Aug.	abfrostend	mittel	gut
Steinklee	25 - 30	Mitte Aug.	abfrostend	tief	gering
Alexandrinerklee	25 - 30	Mitte Aug.	abfrostend	flach	gering
Inkarnatklee	25 - 30	Mitte Sept.	winterhart	mittel	gering
Phacelia	12 - 15	Mitte Aug.	abfrostend	mittel-tief	sehr gut
Buchweizen	60 - 80	Mitte Aug.	schnell abfrostend	flach	gering
Mungo (Ramtilkraut)	1-1,5 ***		schnell abfrostend	flach	gering
Sonnenblume	25 - 30	Anf. Sept.	abfrostend	tief	sehr gut
Sommerraps	10 - 15 *	Anf. Sept.	abfrostend	mittel	gering
Ölrettich	20 - 25	Mitte Sept.	abfrostend	tief	sehr gut
Meliorationsrettich	6 - 8	Anf. Sept.	abfrostend	tief	gering
Gelbsenf	15 - 20**	Mitte Okt.	abfrostend	mittel	sehr gut
Winterfutterroggen*	80 - 120	Mitte Okt.	winterhart	flach	
Grünroggen*	100 - 160	Ende Okt.	winterhart	flach	nur nach chem. Abwelke
Perko PVH	8 - 15	Anf. Okt.	winterhart	mittel	
Perko PVH	15 - 25	Ende Okt.	winterhart	mittel	

*) je nach Nutzung, für Futter hoch und Gründecke niedrig
**) hohe Saatstärke nur bei später Saat und schlechtem Saatbett
***) nur in Mischung

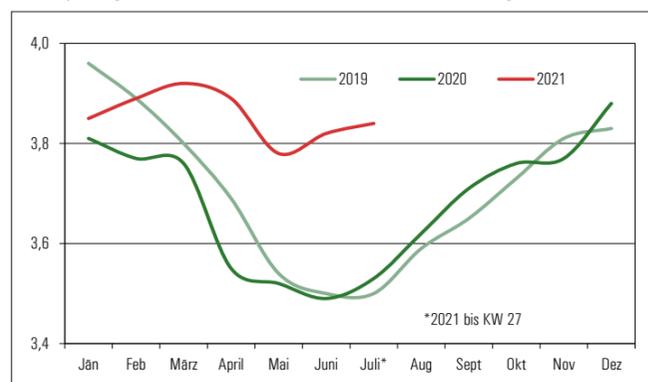
Rindermarkt



Schlachtstiere

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge

Grafik: LK



Jungtierangebot leicht steigend

Am europäischen Markt erhöht sich der Druck auf den Schlachtrinderhandel. In Österreich zeigt sich bei den Jungstieren ein leicht steigendes Angebot bei gleichzeitig rückläufiger Nachfrage durch

den Lebensmitteleinzelhandel. Bei den Schlachtkühen ist das Angebot weiterhin gering. Die Notierung für Kühe ist gleichbleibend. Der Schlachtkälbermarkt ist im Vergleich zur Vorwoche ausgeglichen.

Empfohlene Mischungen

- **Tiefenlockerung und Erosionsschutz:** Ackerbohne (100 kg, muss wegen Korngröße extra gesät werden), Meliorationsrettich (2 bis 3 kg) und Buchweizen (20 bis 25 kg), oder Handelsmischungen: BodenlockerungsPlus, Wassergüte Rau u. a.
- **Späte Saat nach Mitte August:** Mungo, Buchweizen, Senf, Alexandrinerklee (spätestens Ende August), Ölrettich. Handelsmischungen: SpeedPlus, Wassergüte Rau oder ÖPULfit.
- **Stickstoffsammler:** Ackerbohnenreinsaat (nicht förderfähig) oder Handelsmischung: Leguminosengemenge spät (Ackerbohne, Sommerwicke, Sojabohne und Futtererbse).





Steinklee gehört zusammen mit Sonnenblume, Öl- und Meliorationsrettich zu den tiefwurzeln Bodenverbessern.

KARL MAYER

Gedüngte Begrünung bindet mehr Stickstoff als ungedüngte

Erkenntnisse aus dem Zwischenfrucht-Anbauversuch der Kammer sind ein Plädoyer für die Düngung.

Die folgenden Aussagen zum Thema Sommerzwischenfruchtanbau beruhen auf einem umfangreichen Zwischenfruchtversuch in Schwadorf im Bezirk Leibnitz. Dabei wurden neun Kulturen in Monokultur und in Mischungen nach Pflug und Grubber sowie mit und ohne Schweinegülledüngung getestet.

Um eine gute Biomassebildung zu erreichen, hat sich die Düngung mit 60 Kilo Stickstoff feldfallend pro Hektar mit Wirtschaftsdünger als äußerst vorteilhaft herausgestellt. Leider ist die Düngung von Zwischenfrüchten im Verordnungsgebiet zum Grundwasserschutz nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich (unten), obwohl wir im Durch-

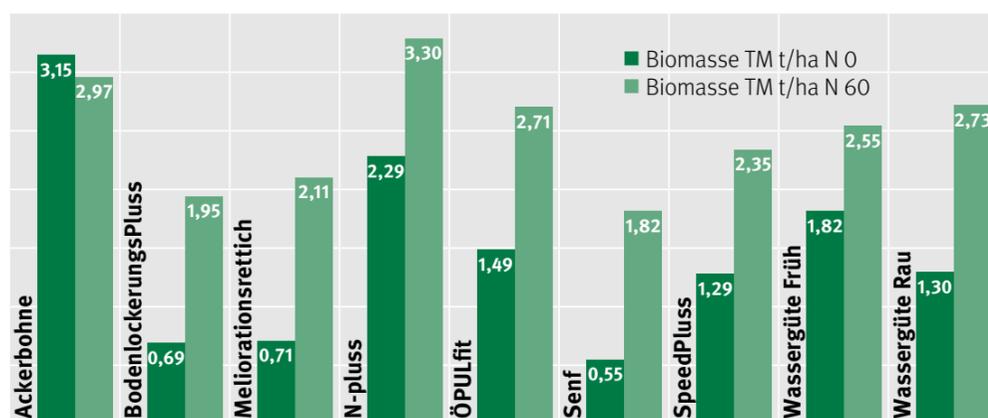
schnitt damit eine um bis zu 100 Prozent höhere Biomassebildung (vereinzelt sogar eine Verdreifachung) und eine höhere Stickstoffbindung nachweisen konnten. Die gemessenen Nmin-Werte im Frühjahr des Folgejahres waren nicht über 50 Kilo Stickstoff pro Hek-

tar hinausgegangen. Ganz im Gegenteil: Die höheren Nmin-Werte gab es bei den nicht gedüngten Varianten. Die Auswertung ergab keinen signifikanten Unterschied zwischen Grubber und Pflug. In der Tendenz war die Biomassebildung bei Pflug, aufgrund der höhe-

ren Feldaufgangsrate, etwas höher. Bei den Profilgrabungen zeigte sich, dass große Strohmen gen an der Bearbeitungsgränze die Wurzel ausbreitung in die Tiefe beim Pflug mehr behinderte als beim Grubber.

Karl Mayer

Biomasseentwicklung ohne und mit Düngung von 60 Kilo Stickstoff



Schongebiet: Begrünungs-Düngung melden

Voraussetzungen für die Düngung der Sommerbegrünung im Grundwasserschongebiet.

Mit der vorjährigen Novellierung des Grundwasserschutzprogramms von Graz bis Bad Radkersburg ist die Düngung der Sommerbegrünung auch für das heurige Jahr unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Eine bewilligungsfreie Düngegabe von 30 Kilo Stickstoff pro Hektar auf Flächen der Düngeklassen D, E und F ist dann bis 15. August zulässig, wenn

- unmittelbar nach der Ernte der Vorfrucht (Getreide), jedenfalls vor Anbau der Sommerbegrünung, durch ein befugtes Unternehmen eine Bestimmung des Nmin-Gehaltes in der Tiefenstufe 0 bis 30 Zentimeter erfolgt und der gemessene Nmin-Wert 30 Kilo pro Hektar nicht überschreitet,

- eine fachgerechte Saatbettvorbereitung stattgefunden hat, welche ein rasches Ankeimen der Aussaat sicherstellt,
- längstens drei Wochen nach Umbruch der Sommerbegrünung

Umweltberatung unterstützt die Landwirte.

Albert Bernsteiner, Umweltberatung

nung durch ein befugtes Unternehmen eine Bestimmung des Nmin-Gehaltes in den Tiefenstufen 0 bis 30 Zentimeter und 30 bis 60 Zentimeter erfolgt und

- vor der Düngung eine schriftliche Meldung an die Gewässeraufsicht erfolgt.

Die Meldung an die Gewässeraufsicht des Landes Steiermark kann per E-Mail oder Telefax erfolgen (siehe Ende des Artikels).

Stickstoff-Bestimmung

Prinzipiell ist eine Bodenprobe je Feldstück zu ziehen. Zwei Feldstücke kleiner einem Hektar können zusammengezogen werden, wenn diese über dieselbe Düngeklasse verfügen. Die Bodenproben werden in Haidegg, Labor der Abteilung 10 des Landes Steiermark, untersucht.

Umweltberatung

Interessierte Landwirte werden gebeten, mit der Umweltberatung in den Bezirkskammern Graz Umgebung, Leibnitz und

Südoststeiermark Kontakt aufzunehmen, um die weitere Vorgehensweise abstimmen zu können. Für die Erfassung der Feldstücke, welche begrünt und auch für eine Düngung vorgesehen sind, sind Informationen betreffend Feldstücksbezeichnung (laut Mehrfachantrag), Katastralgemeinde und Grundstücks-Nummer erforderlich.

Rest-Stickstoff

Die Bodenprobennahme und die Bodenanalyse für die Rest-Stickstoffbestimmung wird von der Umweltberatung durchgeführt.

Albert Bernsteiner

Meldung: abteilung15@stmk.gv.at oder Fax 0316/877-3392

Ik-Stellenangebote

Der Steiermarkhof ist das Bildungszentrum der Landeskommission für Land- und Forstwirtschaft Steiermark. Wir suchen für den Dienstort Ekkehard-Hauer-Straße 33, 8052 Graz, kommunikative Persönlichkeiten, mit Motivations- und Begeisterungsfähigkeit sowie einem hohen Maß an Engagement. Der Steiermarkhof bietet einen sicheren und abwechslungsreichen Arbeitsplatz mit einem angenehmen Arbeitsklima und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Koch

Wir erwarten

- Abgeschlossene Ausbildung
- Praxiserfahrung Großküche
- Teamorientierte Denkweise und Kommunikationsfreude

Wir bieten

- Weihnachten/Silvester frei
- Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden
- Entlohnung: ab brutto 2.215 Euro monatlich, für 40-h/Woche
- Einstellungstermin: ab 1. September 2021

Bewerbungen bis 26. Juli 2021.

Koch-Lehrling

Wir erwarten

- Abgeschlossene Pflichtschule
- Teamorientierte Denkweise und Kommunikationsfreude
- Gepflegtes Erscheinungsbild und gute Umgangsformen

Wir bieten

- Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden
- Entlohnung: 1. Lehrjahr, brutto 785,- Euro monatlich, für 40h/Woche
- Einstellungstermin: ab 1. Oktober 2021

Bewerbungen bis 31. August 2021.

Service-MitarbeiterIn

Ihre Aufgaben

- Service in Café, Restaurant, Seminaren und Veranstaltungen
- Erledigen aller anfallenden Auf- und Abbaubarbeiten sowie Mise-en-Place-Tätigkeiten
- Sicherstellung und Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften

Sie verfügen über

- Eine gastronomische Ausbildung sowie ausgezeichnete Fachkenntnisse in Gastronomie oder Hotellerie
- Berufserfahrung ist von Vorteil
- Bereitschaft für Abenddienste und Wochenenddienste

Wir bieten

- Beschäftigungsausmaß: 30 oder 40 Wochenstunden
- Entlohnung: ab brutto 1.994 Euro monatlich, für 40-h-Woche
- Einstellungstermin: ab 1. September 2021

Bewerbungen bis 26. Juli 2021.

Service-Leitung

Ihre Aufgaben

- Gästebetreuung und Beschwerdemanagement
- Operativer Ablauf des täglichen Geschäftes
- Mitarbeiterführung und Personalplanung
- Warenwirtschaft, Qualitätskontrolle
- Planung und Umsetzung von Marketingstrategien
- Sicherstellung und Einhaltung aller geltenden Hygienevorschriften

Sie verfügen über

- Eine abgeschlossene gastronomische Ausbildung
- Ausgezeichnete Fachkenntnisse in Gastronomie oder Hotellerie
- Langjährige Berufserfahrung sowie Erfahrung in leitender Position
- Bereitschaft für Abenddienste und Wochenenddienste

Wir bieten

- Weihnachten und Silvester frei
- Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden
- Entlohnung: ab brutto 2.322 Euro monatlich, für 40-h-Woche
- Einstellungstermin: ab 1. September 2021

Bewerbungen bis 26. Juli 2021.

Steiermarkhof

Viktoria Gutmann, BA
Ekkehard-Hauer-Str. 33, 8052 Graz
Tel. 0316 / 8050-7113
E-Mail: viktoria.gutmann@steiermarkhof.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere

Borkenkäferferradar



Klimamessdaten und Fangzahlen aus dem Borkenkäfermonitoring. Die Mur-Mürz-Furche ist Grenze zwischen Nord und Süd.

NORD: Käfergeneration fliegt aus, hoher Befallsdruck! Erste Käfernester in Beständen sichtbar.

SÜD: Käfergeneration fliegt aus und höher Befallsdruck! Bohrmehl ist am Stammfuß erkennbar. Rasche Holzabfuhr!



Niederschlag
● = hat geregnet
● = hat wenig geregnet
● = ist sehr trocken

Käferflugwetter
● = kein Flug möglich
● = ungünstig für Flug
● = ideales Flugwetter

Rasche und großzügige Aufarbeitung ist wichtig (Randbäume)! Besondere Gefahr durch einzelne Windwürfe nach Gewitterböen!
Kontrolle des lagernden Holzes.

Märkte

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,85 – 3,20
Qualitätsklasse II	2,65 – 2,80
Qualitätsklasse III	2,30 – 2,60
Qualitätsklasse IV	1,80 – 2,25
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innerereien, je kg netto ohne Zuschläge

Klasse E2	5,90	Klasse E3	5,30
Klasse U2	5,50	Klasse U3	4,90
Klasse R2	5,10	Klasse R3	4,50
Klasse O2	4,50	Klasse O3	4,10
ZS AMA GS	0,90	ZS Bio-Austria	1,00
Schafmilch-Erzeugerpreis, Juni	0,96		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt	7,00		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	11,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsaibling	12,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50
	20 bis 80 kg	1,20
	über 80 kg	0,50
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	bis 8 kg	1,50
	8 bis 12 kg	2,50
	ab 12 kg	4,00
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,40 – 2,70
	II.Q.	2,20
Muffelwild		1,00

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2021	2020
Österr.-Erz.Preis Ø, Mai, je 100 kg	282,99	273,21
EU-Erz.Preis Ø, Mai	202,94	175,95
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo.26, je kg	2,57	2,38
Schlachtungen in 1.000 Stk., April	8.467	8.684

Speisefrüherdäpfel

Preisfeststellungen je kg vom 12. Juli

lose an Handel, netto	0,40
ab Hof, 10 kg, brutto	10,0 – 15,0

Beeren- und Steinobst

Preisfeststellungen je kg inkl. Ust. vom 12. Juli gepflückt ab Hof, Basis 1 kg, je nach Gebinde

Himbeeren	8,00 – 12,0
Ribiseln rot	3,00 – 5,00
Ribiseln schwarz	3,00 – 6,00
Stachelbeeren	3,00 – 6,00
Heidelbeeren	6,00 – 12,0
Kirschen	4,00 – 7,00
Marillen	3,50 – 5,00

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: stefanie.stoiser@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag. Johanna Vucak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Johanna Gütl, DW 1356, E-Mail: johanna.guetl@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 67 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Realitäten

Suche **Milchviehbetrieb**, langfristig zum Pachten (15 Jahre) oder auf Leihrente, Tel. 0676/9237460 oder Tel. 0677/63334474

Bergbauernhöfe, Wälder, Wiesen, Wein-, Obstbau dringend gesucht, AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000

Aufforstungsflächen gesucht, Tel. 0664/9237256

Suche **Pachtflächen**, Tel. 0664/9237256

Leibrente gesucht, Tel. 0664/9237256

Privat: Suchen **Eigenjagd** (ungefähr auf 800 m Seehöhe) oder größere Waldfläche (60 bis 80 Hektar), Steiermark oder Kärnten, Tel. 0664/7862865

Suche **Eigenjagd** zu pachten, Tel. 0680/5529100

Tiere



Freilandlegehennen, 11. Legemonat, ab 15.07.2021, im Raum Fürstenfeld abzugeben, Tel. 0664/1515527

Wir liefern frei Haus schöne **Fresser**, weiblich und männlich (auch Ochsen) auch Bio anzubieten, Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852

Partnerbetrieb gesucht, welcher unsere Kälber zu Fresser umstellt, Tel. 0664/8470675

Kaufen **Jungvieh**, Einsteller, Schlachttvieh (bevorzugt Kühe) und auch Betriebsauflösungen, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Suchen Partner-**Mastbetriebe**, welche unsere Kalbinnen, Stiere und Ochsen fertigmästen (auch Bio-Betriebe), Schalk, Tel. 0664/2441852

Duroc Schweine verkaufe Duroc Eber, Zuchtsauen leer, trächtig, Ferkel, Schlachtschweine, Zustellung möglich, Tel. 0676/5420484

Kaufe **Schlacht- und Nutzpferde** zu guten Preisen, sowie Barzahlung und Sofortschlachtung, Tel. 0664/3408033

Partnersuche

Franziska, 42 Weibliche Frau sucht ihr Gegenstück. Schwarze Haare und rehbraune Augen. Ruf an! Tel. 0664/3246688, **sunshine-partner.at**

Reinhard, 62 NR, NT, suche eine Partnerin die auch meinen Hund akzeptiert. Bin umzugsbereit. Tel. 0664/3246688, **sunshine-partner.at**

Sepp, 75 Humorvoll, sportlich, fährt gerne in die Therme und genießt die schöne Seite des Lebens. Tel. 0664/3246688, **sunshine-partner.at**



Heidi, 59 Reist sehr gerne, liebt die Natur, sucht den Partner auch dazu. Tel. 0664/3246688, **sunshine-partner.at**

Jungbauer, 25, kräftig, mit Herz sucht humorvolle Lebenspartnerin, landwirtschaftlicher Hintergrund von Vorteil, Tel. 0664/99823236

Dirndl sucht Lederhose, 64 Jahre, um das Landleben mit Dir zu genießen und für immer glücklich zu sein. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Lisa, 58 Jahre, einfache, hübsche Frau vom Land, will sich wieder verlieben. Alter egal, das Herz zählt (gerne LW), Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Anna, Mädl vom Land, 49 Jahre, liebt die Natur und das Landleben und will mit Dir (gerne LW) wieder glücklich sein. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Reich an Liebe und treu wie Gold, **Susi**, 53 Jahre, schlanker Sonnenschein hat die Kinder außer Haus und möchte sich dauerhaft verlieben. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Zu verkaufen

Kohlensaurer Düngerkalk feucht lose, entsprechendes Düngemittelgesetz, biotauglich, frei Hof zugestellt € 35,- inkl. Ust. Weitere Kalke auf Anfrage. ALKASAL HandelsgesmbH, 4501 Neuhofen, Tel. 0660/1425189, Mail: office@alkasal.com

Vollgatter Piny & Kay 56er, mit dem gesamten Zubehör (Sägeblätter etc.), Antrieb 30 KW E-Motor, 2 Spannwagen, Querkörderer und Schräfautomat. Zum selbst abbauen, Preis € 5.000,- Tel. +43(0)664/1997138

Computerfütterung für Schweine oder Hühner, Kultivator 3 m, Düngerstreuer rund und Spritze für Mais, Hatzenbichler Hackgerät, Tel. 0664/2510006

Holzspalter, gebraucht, voll funktionsfähig, mit Traktor Hydraulik, Spaltlänge circa 1 m, € 800,- Tel. 0680/2013239

KWB Hackschnitzelheizung, 100 KW; Baujahr 2004, wegen Fernwärmeanschluss zu verkaufen, Bestzustand! Standort BK-Leibnitz, Tel. 0664/2211060



Neuer Metallfach **Tandem-Kipper T730/3** Gesamtgewicht 16 t, 40 km/h Ausführung, DL mit ALB Regler, 4510 x 2410 mm, Bordwandhöhe 2 x 800 mm, Plane, 385/65R22,5 € 18.500,- inkl. MwSt. Tel. 0677/62390226



Zaunpflocke verzinkt mit hohem Korrosionsschutz, **U-Profile** (25 x 60 x 3 Millimeter) in Länge: 1.800 Millimeter (oder auf Wunsch länger) erhältlich. Löcher für Drahtbefestigung können individuell, auf der Breitseite der Profile, vom Anwender selbst gebohrt werden. Preisangabe bei Selbstabholung, inklusive 20 % Ust: € 3,90,-/Stück (1.800 Millimeter lang). Bei Interesse telefonische Anfrage unter: Wuppermann Austria GmbH, Tel. 050910/416 oder Tel. 050910/415

HEU Kleinballen, 1. Schnitt 2021, für Pferde, Schafe oder Wild, VB/Stück € 3,- Abholung in Mooskirchen, Anruf bis 8 Uhr oder SMS, Tel. 0664/2608449

Leistungsstarke **Kompressoren**, mit Hochleistungsaggregat, für lange Lebensdauer, ab € 195,- Holzprofi Pichlmann, OÖ Tel. 07613/5600, Stmk Tel. 03335/4545, www.hauslohof.at

RAUCH Fahrzeugwaagen in Aktion! – Waagen ab 0,1 µ - 100 Tonnen – Eichservice – Kalibrierservice Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210



RAUCH **Stallkühlung** mit Wasserrauch – senkt die Temperatur um bis zu 10 Grad Celsius und steigert die Luftfeuchte, Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210



TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELE verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007 office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at



Trapezbleche und Sandwichpaneelle für Dach & Wand Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3 Tel. +43/7755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneelle.at

Kaufe/Suche

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes

Kostenloser **Abriss** von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit, Tel. 0664/2325760, abm.holz@gmail.com

PKW-Anhänger: Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger St. Johann i. S. 0 34 55/62 31 www.heiserer.at



Probleme mit **Eisen-Mangan-Ammonium im Wasser?** Wasserfilteranlage ohne Chemie, 50 Jahre Erfahrung, Krusta Wassertechnik, www.krusta.at, p.hofer@krusta.at, Tel. 0664/8215710



RAUCH Fahrzeugwaagen in Aktion! – Waagen ab 0,1 µ - 100 Tonnen – Eichservice – Kalibrierservice Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210



RAUCH **Stallkühlung** mit Wasserrauch – senkt die Temperatur um bis zu 10 Grad Celsius und steigert die Luftfeuchte, Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210

Forstservice Neumeister Beratung/Stockkauf/Rundholzankauf Ankauf: Fi/Ta AC 20 cm + € 115,- + MwSt. Tel. 0664/5008795

ANZEIGENSCHLUSS 22. Juli



Trapezbleche und Sandwichpaneelle für Dach & Wand Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3 Tel. +43/7755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneelle.at

Reiter (l.) folgt Lebitsch MR

Maschinenring: Erste Obfrau

Ursula Reiter wurde zur neuen Obfrau des Maschinenrings Oststeiermark gewählt. „Es ist wirklich eine große Ehre, in so einer Männerdomäne als erste Frau in der Steiermark Obfrau eines Maschinenrings zu sein“, sagt die engagierte Obstbäuerin aus Gleisdorf, die auch Weizer Bezirksbäuerin ist. Einstimmig gewählt, folgt sie in diesem Amt auf den langjährigen Obmann Herbert Lebitsch aus Fürstenfeld.



Wir suchen eine_n **Mitarbeiter_in Agrar für die Kürbissaatgutvermehrung** (m/w/d) **38,5 Std./Woche**

- Organisation von Saatgutvermehrungen und Vertragsanbau (Kultur Kürbis)
- Ernteorganisation
- Beratung/Betreuung der Vertragslandwirte
- Jahresbruttogehalt € 29.000,00 mit Bereitschaft zur Überzahlung
- Bewerbung auf www.alwera.at/karriere

Strohspedition

Fa. Mertlitsch liefert Stroh geschnitten, gehäckselt, gemahlen Heu, Luzerne, Siloballen Tel. 0664/3413448 oder armin@mertlitsch.at

Offene Stellen



Wir suchen für den sofortigen Eintritt: **Versuchstechniker/in (Vollzeit) im Bereich Pflanzenzüchtung**

Ihre Aufgaben umfassen: Betreuung und Auswertung von Versuchen, Anbau, Pflege, Ernte u. Saatgutaufbereitung-Mais **Anforderungen:** Teamfähigkeit, technisches Verständnis, gute landwirtschaftliche Praxis, Selbstständigkeit, Genauigkeit, Verlässlichkeit, Flexibilität, Bereitschaft zu Überstunden, sehr gute Kenntnisse in Microsoft Office. Landwirtschaftliche Ausbildung von Vorteil!

Landwirtschaftlichen Allrounder/in (Vollzeit) im Bereich Pflanzenzüchtung **Ihre Aufgaben umfassen:** Bütrotätigkeiten, Lagerhaltung, Landwirtschaftliche Versuchstätigkeiten, Betreuung der Mais Kulturen am Feld und Aufarbeitung der Ernte **Anforderungen:** Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Genauigkeit, Verlässlichkeit, Flexibilität, Bereitschaft zu Überstunden, sehr gute Kenntnisse in Microsoft Office. Landwirtschaftliche Ausbildung von Vorteil!

Landwirtschaftlichen Allrounder/in (Vollzeit) im Bereich Pflanzenzüchtung **Ihre Aufgaben umfassen:** Bütrotätigkeiten, Lagerhaltung, Landwirtschaftliche Versuchstätigkeiten, Betreuung der Mais Kulturen am Feld und Aufarbeitung der Ernte **Anforderungen:** Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Genauigkeit, Verlässlichkeit, Flexibilität, Bereitschaft zu Überstunden, sehr gute Kenntnisse in Microsoft Office. Landwirtschaftliche Ausbildung von Vorteil!

WWG-Obmänner geehrt KROGGER



Waldverband Weiz

Obmann Paul Lang präsentierte bei der Jahreshauptversammlung des Waldverbandes Weiz eine erfolgreiche Bilanz der Jahre 2019 und 2020. „Die aktuell starke Nachfrage nach Rundholz mit spürbaren Preissteigerungen hebt den Waldverband als starken Partner hervor“, so Lang. Die Landwirtschaftskammer ehrte die Obmänner der vier Landwirtschaftsgemeinschaften für ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Verlässliche Partnerin der heimischen Landwirte

Im Familienbetrieb von Sabine und Johann Hebenstreit nahe Fehring steht die Qualität ihrer Fleisch- und Selchwaren an erster Stelle. Die Steiermärkische Sparkasse finanziert die Umsetzung ihres neuen 24-Stunden-Shops.

Für die Hebenstreits ist Essen gleichzusetzen mit Genießen. Auch ihren Kunden soll dieses kulinarische Erlebnis zuteil werden, wenn sie Produkte „Made by Hebenstreit“ kaufen. Obwohl es noch keinen eigenen Verkaufsraum gibt, reicht der Bekanntheitsgrad ihrer Produkte aufgrund persönlicher Weiterempfehlungen von begeisterten Kunden schon weit über die Grenzen des Bezirkes Südoststeiermark hinaus. Also war es nur eine Frage der Zeit, bis sich Sabine Hebenstreit mit der Idee des Hofladens intensiv zu beschäftigen begann.

Agrarvisionäre mit Blick in die Zukunft

„Bisher stand keine eigene Präsentationsfläche für unsere Waren zur Verfügung. Kunden kauften die ihnen vertrauten Produkte. Im neuen Hofladen



Agrarvisionäre Sabine und Johann Hebenstreit besichtigen mit Oliver Kröpfl, Vorstandsmitglied der Steiermärkischen Sparkasse, den Standort des geplanten Hofladens.

KUNDIGRABER

können wir künftig einen umfassenden Überblick über unser gentechnik-freies Angebot bieten“, sieht Sabine Hebenstreit die Verkaufsräumlichkeiten bereits in Gedanken vor sich. „Was uns besonders gefallen hat, ist, dass die Steiermärkische Sparkasse dieses Projekt von Anfang an flexibel und unkompliziert mitgetragen hat. Die Finanzierung war innerhalb kürzester Zeit unter Dach und Fach“, erinnert sie sich an die Gespräche mit Klaus Domittner, ihrem Kun-

denbetreuer in der Sparkasse, der selbst landwirtschaftlich aktiv ist.

Sparkasse – die Alternative vor Ort

Das Interesse, sich eine Zweitmeinung einzuholen, hat in den letzten Monaten zugenommen. In der Steiermärkischen Sparkasse stehen Spezialisten mit Neigung zur Landwirtschaft vor Ort zur Verfügung – ob es um tägliche Bankgeschäfte, Finanzierungen oder Unterstützung

bei Förderansuchen geht. „Immer mehr Landwirte sind auf der Suche nach einer verlässlichen und innovativen Alternative in allen Geldfragen. Als regional verwurzelte Bank hat die Steiermärkische Sparkasse einen starken Bezug zur Landwirtschaft. Wir stehen mit Rat und Tat beim Umsetzen der Projekte zur Verfügung“, definiert Vorstandsmitglied Oliver Kröpfl die Rolle der Steiermärkischen Sparkasse als Finanzpartnerin mit Hand- schlagqualität.

Ik-Stellenangebote

BeraterIn

für den Bereich Direktvermarktung

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Beratung in allen Fragen und Belangen der Direktvermarktung (Rechtliche Rahmenbedingungen, Lebensmitteltechnologie, -kennzeichnung, Hygiene, Qualitätssicherung, Gütezeichen, Vertriebsformen und Marketing)
- Zusammenarbeit mit allen relevanten Verbänden und Institutionen
- Planung und Durchführung von Bildungsmaßnahmen, Vortragstätigkeiten
- Erstellung von Beratungs- und Bildungsunterlagen
- Projektarbeit, Veranstaltungsorganisation und -durchführung
- Verfassen von Fachartikeln, Pressearbeit

Sie bringen mit:

- Abschluss einer höheren landwirtschaftlichen Schule (HBLA) oder vergleichbares Universitätsstudium
- Abschluss der berufspädagogischen Ausbildung in Wien Ober-St. Veit von Vorteil
- Fachspezifische Kenntnisse bzw. Bereitschaft zur Weiterbildung und Aneignung von Kenntnissen im Bereich Direktvermarktung
- Gute Kenntnisse im Bereich Betriebswirtschaft
- Nach Möglichkeit Erfahrung in der Beratung von Bäuerinnen und Bauern
- Erfahrung in der Abhaltung von Seminaren wünschenswert
- Fähigkeit, andere Menschen zu motivieren
- gute EDV-Kenntnisse (MS-Office)
- Führerschein der Klasse B

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet mit direktem Kundenkontakt, auch im Außendienst
- Mitarbeit im innovativen Team der Direktvermarktungsberatung mit Zuständigkeit für Gebiete überwiegend in der Oststeiermark
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungen.
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z.B. Gleitzeit, Konsumation von Urlaub in den Sommermonaten sowie in der Weihnachts- und Osterzeit).
- Erfahrene FachberaterInnen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase.
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg.
- Ihr Dienstort ist in der Bezirkskammer Hartberg-Fürstentfeld, Wiener Straße 29, 8230 Hartberg.
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landes-kammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mtl. mindestens € 2.753,- brutto für 40 Stunden/Woche.

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter www.ik-stmk.at/karriere) richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3 8010 Graz
personal@ik-stmk.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere

Ik-Stellenangebote

Die Landwirtschaftskammer Steiermark ist ein serviceorientiertes, traditionsreiches Dienstleistungsunternehmen für die steirische Land- und Forstwirtschaft. Wir verstärken unser Team und suchen ab 01. Jänner 2022 eine/einen

ArbeitsmedizinerIn

für rund 200 Stunden pro Jahr

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Arbeitsmedizinische Betreuung und Beratung gemäß ASchG für die MitarbeiterInnen der Landeskammer in Graz und unsere Bezirkskammern / Wirtschaftsbetriebe
- Klassische arbeitsmedizinische Tätigkeiten (Arbeitsplatzbewertung, Unterstützung für Unterweisungen etc.)
- Mitwirken bei Förderung, Erhalt und Wiederherstellung der individuellen Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit
- Initiierung und Mitgestaltung von Gesundheitsprojekten in Zusammenarbeit mit unseren FachberaterInnen (zB ErnährungsberaterInnen)
- Erste Ansprechperson für Gesundheitsfragen der MitarbeiterInnen
- Verbindende Funktion für arbeitspsychologische Themen
- Enge Zusammenarbeit mit der Personalabteilung, dem Betriebsrat und den Sicherheitsfachkräften

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene arbeitsmedizinische Ausbildung
- Einschlägige Berufserfahrung wünschenswert
- Hohe Kommunikationsfähigkeit und Freude im Umgang mit Menschen
- Erreichbarkeit (telefonisch, E-Mail) auch außerhalb der vereinbarten Anwesenheitszeiten, jedoch beschränkt auf die üblichen Bürozeiten Montag bis Freitag 8-16 Uhr

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungen
- Kein Einsatz am Wochenende bzw. in der Nacht
- Die Zusammenarbeit erfolgt auf Werkvertragsbasis, der Stundensatz beträgt mindestens € 105,- brutto

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter www.ik-stmk.at/karriere) richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3 8010 Graz
personal@ik-stmk.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Ihre Kunden sind unsere Leser.
Unsere Stärken sind Ihr Gewinn.

Anzeigenberatung:

Emanuel Schwabe
Tel. 0316/8050-1342
E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at



Stadtbauernladen sucht Pächter

Der Einzelhandelsbetrieb Stadtbauernladen bietet ein erlesenes Produktsortiment mit regionalen Food-Trends und steirischen Spezialitäten, darunter viele Betriebe, die die Auszeichnung „Gutes vom Bauernhof“ tragen.

- zentrale Lage in Graz
- etablierter Onlineshop
- Stammkunden und Stammlieferanten
- ab September 2021

Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
unternehmensnachfolge@lk-stmk.at

Märkte



Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebinde	7,00 – 9,00
Bio-Waldhonig	je kg	8,00 – 10,0
Blütenhonig	Großgebinde	5,50 – 7,50
Bio-Blütenhonig	je kg	6,00 – 9,00
Wald- und Blütenhonig ab Hof	1000 g	10,0 – 13,0
	500 g	6,00 – 7,00
	250 g	3,50 – 4,50
Bio-Blütenhonig ab Hof	1000 g	11,0 – 14,0
	500 g	6,00 – 7,50
	250 g	3,90 – 4,90
Bio-Waldhonig ab Hof	1000 g	12,0 – 15,0
	500 g	6,50 – 8,00
	250 g	4,20 – 5,20

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 – 8,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 – 12,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,0 – 22,0

Unverbindl. Preise inkl. Ust., frei Rampe

Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,40 – 3,60
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 3,50
Kürbiskerne Bio g.g.A.	5,00

Steirisches Gemüse

Erhobene Preise je kg, Großmarkt Graz, für die Woche vom 12. bis 18. Juli

Gewächshausgurken, Stk.	0,70
Freilandgurken	2,00
Karfiol, Stk.	1,30
Kohlrabi, Stk.	0,80
Weißkraut, Stk.	1,00
Melanzani	2,50
Paprika, grün, Stk.	0,60
Paradeiser, Kl.I	1,80
Rispenparadeiser	2,20
Porree (Lauch)	2,00
Radieschen, Bd.	1,00
Rote Rüben	1,00
Grazer Krauthauptel, Stk.	0,60
Zwiebeln, Jungzwiebeln, Bund	1,00

Großmarkt Wien

Erhobene Großhandelspreise je kg bei Abholung, für die Woche vom 5. bis 11. Juli, österreichische Erzeugnisse

Gurken, Stk.	0,65–0,68
Paradeiser	1,10–3,50
Kartoffeln	0,45–0,85
Karotten	0,55–0,77
Kohlrabi	0,50–0,73
Weißkraut	0,50–0,60
Eisbergsalat, Stk.	0,95–1,00
Kopfsalat, Stk.	0,65–0,85
Fisolen	3,35–3,80
Äpfel	0,75–1,58
Eier (Boden/Freiland), 10 Stk.	1,60–1,80
Eier (Bio), 10 Stk.	2,70–3,00

Die 18 Landessieger

Frühwirth, St. Anna, Welschriesling
Pilz, Gschmaier, Weißburgunder
Walter Skoff, Gamlitz, Morillon
Mathias Trummer, St. Veit, Sauvignon
Kodolitsch, Leibnitz, Muskateller
Winzerhof Grebenz, Großklein, Riesling
Felberjörgl, Kitzeck, Scheurebe
Pauritsch, Wernersdorf, Schilcher
Jöbstl, Wies, Schilcher Orts- & Riedenweine
Dietrich, Gamlitz, Kräftiger Sauvignon
Muster, Gamlitz, Kräftiger Burgunder
Gschaar, Klöch, Traminer
Frauwallner, Straden, Morillon TBA
Frauwallner, Straden, Morillon Ried Buch
Assigal, Leibnitz, Riedenwein Sauvignon
Leitner, Ilztal, Sekt
Weinhof d. Vielfalt, Großwilfersd., Zweigelt
Labanz, Oberhaag, Rotwein Vielfalt



Vizepräsidentin Pein beim Selfie-Shooting mit den Weinhoheiten (l.). Familie Frauwallner holte sich Doppel-Landes-sieg und den Titel „Weingut des Jahres“. Unten: Alle Landessieger mit Pein und Weinbaudirektor Luttenberger (r.)
 FOTOKUCHL



Auf der Roas: Kirchleitner, Holler, Pein, Zirngast und Veranstalter Tischhart (v.l.).
 KK

Traum-Auftakt für „Steirische Roas“

Beim Start für „A Steirische Roas 2021“ in Leutschach strahlten Gäste und mehr als 300 Akteure mit der Sonne um die Wette. Auf der Weinbergwanderung verwöhnten Winzer die Gäste mit edlen Tropfen und regionalen Spezialitäten. Dank Volksmusik, Volkstanz, Mundartdichterei war für beste Unterhaltung gesorgt.



Initiatorin Friedam (r.) und Mitstreiter: Infotafeln gegen das Hundekot-Problem.
 KK

Initiative gegen Hundstrümmerln

Barbara Friedam, Gemeindegärtnerin und Gemeinderätin in Frohnleiten hat eine Aktion gegen Hundekot in Wiesen, Parks, auf Gehwegen und Spielplätzen initiiert. Um die Bevölkerung auf das Problem aufmerksam zu machen, wurden neben Hundstrümmerln Infotafeln aufgestellt. Auch Bürgermeister Johannes Wagner und Kammerobmann-Stellvertreter Johannes Wieser haben sich beteiligt.



Kindergärtnerinnen Susanne Schenk (m.) und Heidi Singer mit ihren „Sprösslingen“. DANNER

Kinder früh für Gemüse begeistern

„Vom Säen zum Ernten“ lautete die Initiative der Landwirtschaftskammer und der heimischen Gemüsebauern, an der 1.500 Kindergarten-Kinder teilgenommen haben. Motto: selbst säen, pflanzen, pflegen, gießen und genießen! Damit soll schon bei den Kleinsten Lust auf gesundes Gemüse gemacht werden. Seit 2017 haben sich rund 5.000 Kinder an dieser Aktion beteiligt.

Die Top-Tröpferl des Landes

Sieger der Landesweinkost 2021 sind gekürt! 500 Weinbauern reichten 1.814 Qualitätsweine ein.

„Die Landesweinkost 2021 ist der größte und wichtigste Weinwettbewerb der Steiermark“, betonte Vizepräsidentin Maria Pein die Dimension dieser traditionellen Veranstaltung. Corona hat der Landesweinkost während der Planungsphase ja mehrmals einen Strich durch die Rechnung gemacht. Nun wurden die Sieger im kleinen Kreis im Steiermarkhof geehrt.

Diesmal haben sich rund 500 Weinbauern mit 1.814 steirischen Qualitätsweinen an

der Landesweinkost 2021 beteiligt. Mehr als 1.000 davon tragen die DAC-Herkunftsgarantie! Letztlich wurden 18 Landessieger (links oben) und das „Weingut des Jahres 2021“ gekürt. Diesen Titel holte sich der Weinhof Frauwallner in Straden, der sich zudem über einen doppelten Landessieg freuen darf. Sowohl für den Morillon TBA (Kategorie Prädikatsweine) als auch den Morillon Ried Buch (Riedenwein Burgunder) gab es den ersten Platz. „Bauch, Kopf und Erfahrung entscheiden über den

richtigen Zeitpunkt bei der Weingartenarbeit und Lese. Mit solidem Handwerk und fein abgestimmter Kellertechnik gelangt die Qualität aus dem Weingarten in die Flasche“, gaben die Frauwallners Einblick in ihr Erfolgsgeheimnis und ihre Philosophie.

Drei Newcomer

Neben einer neuen Kategorie, Schilcher Orts- und Riedenwein, gab es auch neue Gesichter unter den Ausgezeichneten: das Weingut Pilz in Gschmaier, der Winzerhof Grebenz in

Großklein sowie das Weingut Mathias Trummer in St. Veit/Südsteiermark sind in die Riege der Landessieger aufgestiegen. „Grundsätzlich ist der 2020er ein qualitativ äußerst hochwertiger aromatischer Jahrgang. Die Weine hatten mehr Zeit für den Ausbau und sind am Gaumen harmonischer, reifer und auch haltbarer geworden“, freute sich Weinbaudirektor Werner Luttenberger über die Topqualität der steirischen Tropfen.

Johanna Vucak



Ehrentafel für 40 „Bio-Jahre“
 KK



Kreativ, köstlich, bio!
 KRISTOFERITSCH



Bei Superior Staberl in Mariazell
 KK



Malen, basteln, gewinnen!
 PIXABAY

40 Jahre für Bio im Einsatz

Bei der jüngsten Vollversammlung von Bio Ernte Steiermark standen besonders auch die Pioniere des biologischen Landbaus in der Steiermark im Mittelpunkt. „Fünfzehn Betriebe sind sogar schon seit 40 Jahren Mitglieder im Verband“, betonte Obmann Thomas Gschier und überreichte für diesen langjährigen Einsatz einem jeden eine „40-Jahre Ehrentafel.“ Musikalisch gratulierte die Band „Steirische Vielfalt.“

Steirer-Eis auf Österreich-Tour

Kürbiskernöl-, Verjus- und Karotten-Bioeis – mit diesen Kreationen werden Eisliebhaber bei der heurigen Ice Surprise Tour überrascht. Nach der Corona-Pause im Vorjahr wurde die Aktion von Landwirtschaftskammer, der Gemeinschaft der steirischen Kernölbauern und Bio Austria am 1. Juli am Eisernen Tor in Graz gestartet – dort gibt es nach zehn Wochen Österreich-Tour am 2. September auch das Finale (11 bis 15 Uhr).

Ehrungen und Dankeschön

Mit der Ehrennadel der steirischen Bäuerinnen wurden 42 Leibnitzer Bäuerinnen ausgezeichnet. Neben der Arbeit auf ihren Höfen haben sie sich auch in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen für Mitmenschen stark gemacht. Zu einem „Dankeschön“ – eine Wallfahrt nach Mariazell – wurden ehemalige Funktionärinnen und Funktionäre der Bezirkskammer Obersteiermark geladen (Foto).

Macht mit beim Malwettbewerb

Sommer, Sonne – Spaß am Bauernhof lautet das Motto unseres Malwettbewerbs. Wie verbringt ihr den Sommer? Was macht Spaß? Zeichnet, malt, bastelt und schickt uns bis 10. September eure Ergebnisse. Es gibt tolle Preise, wie Modelltraktoren oder Tickets für den Wassererlebnispark Gesäuse. **Einsenden an:** Landwirtschaftliche Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Kennwort: Malwettbewerb.